

| naturschutzbund nö |

Mariannengasse 32/2/16, 1090 Wien
Tel/Fax: (01) 402 93 94,
E-Mail: noe@naturschutzbund.at
www.noe-naturschutzbund.at



Netzwerk Ziesel

Ergebnisse des Zieselmonitorings 2009-2014



Foto: Josef Stefan

März 2015

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier
investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Zusammenfassung 2009-2014.....	3
3.	Ausblick 2015.....	5
4.	Ergebnisse 2014	7
4.1.	Teilnehmerinnen und Teilnehmer am „Netzwerk Ziesel 2014“	7
4.2.	Anzahl und Lage der Kolonien.....	8
4.3.	Ergebnisse der Zieselzählung in Niederösterreich im Jahr 2014	9
4.4.	Regionale Unterschiede und Trends	12
4.5.	Beobachtungen im Jahresverlauf – Ergebnisse aus den Beobachtungsbögen.....	13
5.	Vergleich der Zähljahre 2009 bis 2014	14
5.1.	Netzwerk Ziesel - Teilnehmerkreis und Bearbeitungsstand	14
5.2.	Vergleich der Zieselzählungen 2009 bis 2014	15
5.3.	Vergleich der Baueingangszählungen 2009 bis 2014	19
5.4.	Vergleich der Vorkommens-Größenklassen 2009 bis 2014.....	22
5.5.	Vergleich der Entwicklungstrends 2009 bis 2014	24
6.	Literatur	25
7.	Anhang	27

1. Einleitung

Das Ziesel (*Spermophilus citellus*) steht – als „stark gefährdet“ eingestuft – auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten Österreichs und ist europaweit geschützt (FFH-Richtlinie, Anhang II und Anhang IV). In Niederösterreich ist es durch das NÖ Naturschutzgesetz und hier insbesondere durch den §18 Artenschutz streng geschützt.

Seit 2005 bemüht sich der Naturschutzbund NÖ aktiv um den Schutz des Ziesels in Niederösterreich (Naturschutzbund NÖ 2006, 2012a, 2013, 2014a, 2015): So wurden etwa im Rahmen des vergangenen Agrarprogrammes 2007 – 2014 mehr als 150 Bauern als Projektpartner gewonnen, die in Summe mehr als 200ha Lebensraum (Brachen und Wiesen) zieselgerecht pflegen. Im laufenden Agrarprogramm 2015 – 2020 wird angestrebt, diese Pflegeverträge zu verlängern.

Ein Drittel aller Zieselvorkommen und zwei Drittel der von Ziesel besiedelten Flächen sind in Weingartengebieten. In den letzten Jahren wurde dort vermehrt Bodenerosionsschutz (Grünstreifen in Weingärten) praktiziert, welcher der Tierart sehr entgegenkommt. Der Naturschutzbund NÖ entwickelte die Plakette „zieselfreundlicher Weingarten“ und die Naturschutzmarke „Natur genießen – Natur schützen“. Diese können Winzer, die sich bereit erklären, ihre von Ziesel bewohnten Weingärten, dauerhaft zu begrünen und die Grünstreifen mehrmals jährlich zu mulchen, für ihren Wein erwerben.

Mit den Naturschutzsachverständigen des Landes NÖ und einzelnen Gemeinden wurden bei Raumnutzungskonflikten (Betriebsgebiets-, Siedlungsgebietserweiterungszonen und bei Straßenbauprojekten) gemeinsame Lösungen erarbeitet. Für den Großraum Schwechat wurde ein Schutzkonzept erstellt (NATURSCHUTZBUND NÖ 2012b, 2014b) und eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit mittels Zeitungsartikeln und Informationsständen fand statt. Eine CD für eine Schulstunde zum Thema Nagetiere wurde erstellt.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Aktionsplans Ziesel des Naturschutzbund NÖ ist das Monitoring, also die Überwachung der Entwicklung der Vorkommen bzw. Kolonien des Ziesels. Nur damit ist es auch möglich, bei negativen Entwicklungen (z.B. im Falle von Lebensraumverlust) durch geeignete Maßnahmen gegensteuern zu können.

2009 startete das Monitoring des Ziesels in Niederösterreich, mithilfe des Projektes „Netzwerk Ziesel“. Dabei erfassen ehrenamtliche MitarbeiterInnen alljährlich die Ziesel ihres Vorkommens. Die Ergebnisse werden zusammengetragen und jedes Jahr in Form eines Berichtes veröffentlicht. So ermöglicht die Mitarbeit der ehrenamtlichen BeobachterInnen, dass der Naturschutzbund NÖ über den Zustand der Kolonien am Laufenden ist und auch das Gelingen der ergriffenen Schutzmaßnahmen beurteilen kann.

2. Zusammenfassung 2009-2014

2014 fand in Niederösterreich im Rahmen des Netzwerks Ziesel, der sechste Durchgang des Zieselmonitorings statt. Bei der Zählung im April haben 87 HelferInnen in 120 Vorkommen insgesamt 911 Ziesel beobachtet, 2.941 Baueingänge gezählt und 3 tote Tiere registriert.

2014 wurden für 116 Vorkommen Einschätzungen in Größenklassen abgegeben: Demnach umfassten 25 Vorkommen mehr als 30 Ziesel, 29 Vorkommen 11-30 Ziesel, 40 Vorkommen

3-10 Tiere, 7 Vorkommen umfassten Einzeltiere und 15 Vorkommen wurden als erloschen beurteilt. Von 112 Vorkommen wurden 24 als zunehmend, 50 als gleichbleibend und 38 als abnehmend eingestuft. 2014 konnten die BeobachterInnen für 112 Vorkommen (93% von 120) den Entwicklungstrend im Feld einschätzen.

Die Größe der Vorkommen hat von 2009 bis 2014 statistisch hochsignifikant abgenommen hat. Der relevante Rückgang der Koloniegrößen fand einerseits zwischen 2010 und 2011 statt, andererseits hat die Zieselpopulation von Niederösterreich aber auch seit 2011 (statistisch relevant) kontinuierlich abgenommen. Außerdem wurden 2014 auch wieder weniger Ziesel gesichtet und weniger Baueingänge gezählt als in den Vorjahren.

In allen 6 Jahren wurden insgesamt 199 Vorkommen zumindest einmal ausgezählt. Von diesen sind 48 bis heute erloschen (24%). Während 2014 9 Vorkommen das erste Mal als erloschen gemeldet wurden, wurden 4 Vorkommen neu entdeckt.

Auch 2014 war der am häufigsten genannte Ziesellebensraum der Weingarten, gefolgt von Acker- und Wegrainen. Auch Mähwiesen, Ackerbrachen, Wiesenböschungen und Trockenrasen boten dem Ziesel geeigneten Lebensraum.

2014 wurde der Umbruch von Brachen – wie schon 2009 bis 2011 der Fall – wieder als Hauptgefährdungsursache eingeschätzt. Die Aufgabe von Mahd und Häckseln bzw. die zu geringe Mahd vieler Wiesen war häufig ein Thema. Erstmals wurde die Gefährdung durch Verbauung von Flächen in ebenso vielen Vorkommen als Gefährdungsursache festgestellt. Wie schon seit mehreren Jahren, wurde der negative Einfluss von freilaufenden Hunden und Katzen registriert.

Es gab auch positive Entwicklungen und Veränderungen. In wenigen Fällen wurden Brachen neu angelegt. Die Wiederaufnahme von Mahd und Häckseln bzw. eine Verstärkung der Mahd oder Beweidung, konnte in jeweils vier Fällen beobachtet werden. Die Anzahl der Grünstreifen in Weingärten ist gestiegen.

Wie sich der vermehrte Niederschlag der zweiten Sommerhälfte auf die Entwicklung der Kolonien ausgewirkt hat, werden erst die Zählergebnisse aus 2015 erkennen lassen.

Die Entwicklung der Zieselkolonien verlief auch 2014 regional unterschiedlich. Es überwogen in allen Großregionen Vorkommen mit gleich bleibendem Entwicklungstrend. Die meisten abnehmenden Vorkommen gab es dieses Jahr im Schmidatal, im Raum Baden (Flugfeld Kottlingbrunn und Teesdorf) und Wiener Neustadt, im nordöstlichen Weinviertel und im nordöstlichen Marchfeld. Die wenigen (24) zunehmenden Vorkommen waren zu fast gleichen Teilen in allen Großregionen zu finden, am meisten allerdings in der Region Krems-Langenlois und Mautern-Fucha.

Auch heuer konnten im Gebiet des ehemaligen Vorkommens von Reisenberg keine Ziesel und Zieselbaue mehr gefunden werden. Hingegen konnte sich das letzte bekannte Vorkommen in Oberweiden, in der Nähe des zum Natura 2000 Gebiet „Pannonische Sanddünen“ gehörigen „Sandberges“, bisher noch auf niedrigem Niveau halten.

Während im Horner Raum einige Kleinkolonien mittlerweile erloschen sind, wurden heuer zwei kleinere Kolonien neu entdeckt. In Zistersdorf konnte sich das mittlerweile recht kleine Vorkommen auf diesem niedrigen Niveau halten, im südlichen Tullner Feld ist die ehemals mittelgroße Kolonie beim Umspannwerk bereits auf eine riskante Mindestgröße geschrumpft.

Bei der Zählung im April, wurden in ganz NÖ nur 3 tote Ziesel registriert, zwischen 2. März und 31. August jedoch wurden nur auf der Straße zwischen Stratzing und Lengendorf 81 (!!)

tote Ziesel festgestellt. Gleichzeitig wurde aus dieser Region nach wie vor von einer starken Ausbreitung der Ziesel in Richtung Priel und Senftenberg sowie nach Stratzingbach-Hochsatzen berichtet.

Im Rahmen des Netzwerks Ziesel wurden 2014 nur im Raum Mautern-Furth Feldhamsterbaue gefunden.

3. Ausblick 2015

2014 war leider erneut ein Rekordjahr im Hinblick auf die geringe Anzahl gesichteter Ziesel-Individuen. So ging die Zahl von 2009 bis 2014 von 1.907 auf 911 gezählte Tiere zurück (-52%). Auch bei jenen Vorkommen, die in allen 6 Jahren ausgezählt wurden, betrug die Anzahl der gesichteten Individuen 2013 nur mehr 51% der ursprünglich gesichteten Ziesel (950 Individuen 2009, 486 Individuen 2013).

Die Rückgänge der Anzahl gesichteter Ziesel und der geschätzten Vorkommens-Größenklassen in jenen Vorkommen, die nur zwischen 2013 und 2014 gezählt wurden, sind statistisch allerdings nicht signifikant. Nach dem besonders schlechten Zieseljahr 2011 gibt es in manchen Regionen auch wieder Anzeichen einer leichten Erholung. Auf der anderen Seite sind viele der inzwischen sehr klein gewordenen Vorkommen 2014 endgültig erloschen.

Dass die Entwicklung der Kolonien auch 2014 wieder so negativ verlaufen ist und es für die Kolonien insgesamt noch nicht wieder zu einer nachhaltigen Erholung der Population gekommen ist, macht uns auch heuer sehr betroffen. Doch wir dürfen jetzt nicht aufgeben! In vielen Regionen gingen Lebensräume nicht nachhaltig verloren, sodass zu erwarten ist, dass die Kolonien sich auch wieder erholen werden. In der Region Mautern-Palt lässt sich diese Entwicklung bereits in Zahlen ablesen. Es zeigt sich aber, dass die Erholung lange auf sich warten lässt und dass die Populations-Entwicklungszyklen insgesamt offensichtlich wesentlich länger dauern als ursprünglich erwartet.

Immer noch neu gefundene Vorkommen und auch Kolonien, die überraschender Weise plötzlich erstarben (Beispiel Roseldorf und Neukolonie Braunsdorf bei Sitzendorf an der Schmida), zeigen aber, dass das Ziesel eine Art ist, die ungünstige Lebensumstände eine Zeitlang auch in Form von kleinen Feldrainpopulationen überdauern kann. In – aus Lebensraumsicht – günstigeren Perioden kann es zu individuenstarken Kolonien anwachsen. Dies zeigen einige aktuelle Vorkommen auf Weiden und in begrünten Weingärten immer wieder.

Problematisch ist, wenn günstige aber zu kleine Lebensräume durch große strukturarme Ackerflächen voneinander getrennt werden. Die Folge dieser Barrieren ist die Isolation der einzelnen Zieselkolonien. Bei diesen negativen Voraussetzungen können sich verloren gegangene Vorkommen durch fehlende Zuwanderungsmöglichkeiten auch nicht mehr erholen und das Areal geht dem Zieselverbreitungsgebiet verloren. Solche nachhaltig schlechtbleibende Lebenssituationen sind etwa im nordöstlichen Weinviertel über weite Strecken im nordöstlichen Marchfeld und im zentralen südlichen Wiener Becken vorzufinden.

Nur eine grundsätzliche Änderung des Agrarsystems mit erneut 10% stillgelegter Ackerfläche (entsprechend der Stilllegungsverpflichtung von Ackerflächen von 1995 bis 2006), das langfristige Liegenlassen und ausreichende Mähen der Brachen, bis sich daraus artenreiche Wiesen entwickeln, kann hier echte Abhilfe schaffen!

Lokale bis regionale Schutzprojekte für die Gesamtvorkommen einer Region, einschließlich einer nachhaltigen Stärkung der jeweiligen Quellpopulationen, sind zusätzlich zum Erosionsschutz in den Weingärten, dem Ausbau von ÖPUL-Zieselschutzmaßnahmen sowie einer auf die Wanderkorridore des Ziesels ausgerichteten Raumplanung und -entwicklung der richtige Weg, die Kolonien nachhaltig zu stärken.

Um diese Ziele zu erreichen, sind wir weiterhin auf Ihre Mithilfe angewiesen! Ihre Daten zeigen uns, wie erfolgreich unsere Schutzbemühungen sind und wie und wo nachgebessert werden muss. Dass Sie „Ihre“ Zieselkolonie für uns im Auge behalten, ist die zentrale Basis dafür, das Ziesel vor dem Aussterben zu bewahren. Selbstverständlich wird das erfolgreiche Projekt Netzwerk Ziesel auch in Zukunft weitergeführt werden.

Schließlich möchten wir uns nochmals bei allen Personen, die unser Netzwerk Ziesel unterstützen, sehr herzlich für Ihre Mitarbeit bedanken und wir wünschen allen MitarbeiterInnen viel Spaß und Freude an der Zieselzählung 2015!

4. Ergebnisse 2014

4.1. Teilnehmerinnen und Teilnehmer am „Netzwerk Ziesel 2014“

Im Jahr 2014 haben insgesamt 87 Personen beim Zieselmonitoring des Naturschutzbund NÖ mitgearbeitet und Zählbögen zu einem oder mehreren Vorkommen ausgefüllt. Insgesamt wurden 120 Vorkommen bearbeitet.

6 Vorkommen

Stefan Josef

4 Vorkommen

Hausleithner Christa

Steiner Erich

Wawra Gerhard

Enzinger Karin

3 Vorkommen

Danzinger Florian

Jaklitsch Helmut

Schober Elisabeth

Steger Alfred

Steger Judith

Wimmer Josefine

2 Vorkommen

Bleich Alexandra

Dorn Franz

Gaitzenauer Werner

Geber Martina

Haberl Werner

Hauk Heribert

Hovorka Veronika

Hovorka Walter

Koch Christian

Mühlböck Peter

Schinner Hubert

Senn Hans

Spehn Franz

Steinerberger Sandra

Walter Doris

Wieland Franz

Wolf Gerhard

Zeman Christine

1 Vorkommen

Benedict Karin

Bieringer Georg

Braunisch Judith

Danielovsky Nadja

Doring Helmut

Drozdowsky Irene

Eichenseder Alfred

Eisenkölbl Berthold

Enzinger Elisabeth

Fassl Regina

Feix Anna Sophia

Füreder Klara

Genau Karl

Göls Rafaela

Greis Lisa

Grabner Barbara

Gumprecht Ursula

Hackel Andrea

Handler Eva

Haring Ingeborg

Heindl Elisabeth

Holzer-Fragner Manuela

Holzer-Fragner Maria

Hueber Lieselotte

Käs Christoph

Kirby Daniel

Köstler Franz

Lämmerer Wolfgang

Lang-Koschat Stefanie

Langmantel Gabriele

Martin Eva

Martin Flora

Martin Gertrude

Mayer Christine

Placht Martina

Plauensteiner Verena

Preier Leopold

Preyer Josef

Resch Manuel

Reissner Kerstin

Ribisch Andrea

Scherff Inge

Schraml Christina

Schwarz Franz

Schwarz Wolfgang

Seehofer Hannes

Semrad Josef

Simeon Angela

Steiner Manfred

Steiner Manuel

Szabo Birgit

Wanivenhaus Christina

Wegleitner Stefan

Weissenbacher Georg

Wenighofer Rudolf

Winkler Eva

Zelz Sabine

Zierhofer Norbert

Neu im Team begrüßen wir: Anna-Sophia Feix, Klara Füreder, Elisabeth Heindl, Kerstin Reissner, Inge Scherff und Manuel Steiner.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ehrenamtlich zum Gelingen dieses gemeinsamen Projektes beitragen und in Ihrer Freizeit die für uns so

wichtigen Basisdaten für den Schutz des Ziesels in Niederösterreich zur Verfügung stellen, sehr herzlich bedanken!

4.2. Anzahl und Lage der Kolonien

Von den uns bekannten 368 Zieselvorkommen in ganz Niederösterreich (Stand 1.1.2015) wurden vom „Netzwerk Ziesel“ 2014 insgesamt 120 Vorkommen beobachtet und gezählt (33%). Heuer wurden 4 Vorkommen von Netzwerk-MitarbeiterInnen neu entdeckt, davon zwei in Horn, eines in Braunsdorf im Schmidatal und eines in der Gemeinde Gänserndorf.

Wie schon in den Vorjahren sind die vom „Netzwerk Ziesel 2014“ gezählten Vorkommen annähernd gleichmäßig über das gesamte Zieselverbreitungsgebiet in Niederösterreich verteilt. Etwas unterrepräsentiert zeigten sich dieses Jahr die Regionen Pulkautal und Hollabrunn, sowie erneut das nordöstliche Weinviertel.

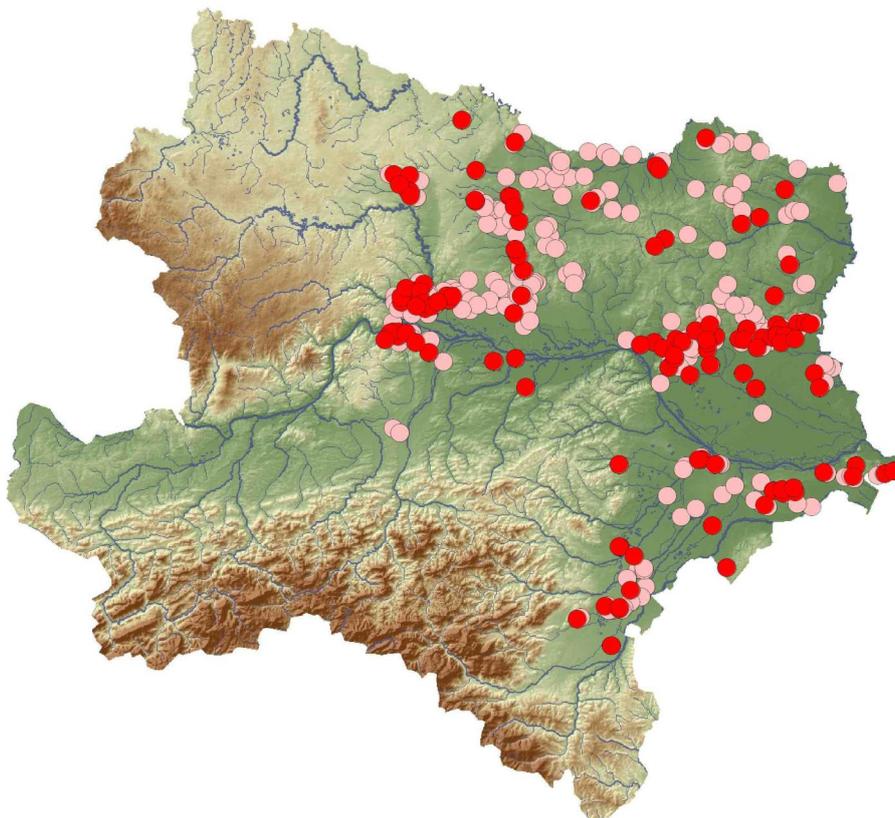


Abb. 1: Lage der im Rahmen des Monitorings 2014 bearbeiteten Zieselvorkommen (rot) in NÖ. Rosa... nicht gezählte Vorkommen (Inhalt: Naturschutzbund NÖ 2015. Kartengrundlage: SRTM90m elevation data NASA, VINCA)

4.3. Ergebnisse der Zieselzählung in Niederösterreich im Jahr 2014

Anzahl der gezählten Individuen und Baueingänge

In der Saison 2014 wurden von den BeobachterInnen des Netzwerks Ziesel in 120 Vorkommen insgesamt 911 Ziesel beobachtet, 2.941 Baueingänge gezählt und 3 tote Tiere registriert, zumeist waren dies Tiere, die als Verkehrsoffer entlang von Straßen oder Feldwegen gefunden wurden.

Größenklassenschätzung der Vorkommen

2014 wurden für 116 Vorkommen Einschätzungen in Größenklassen abgegeben (97%).

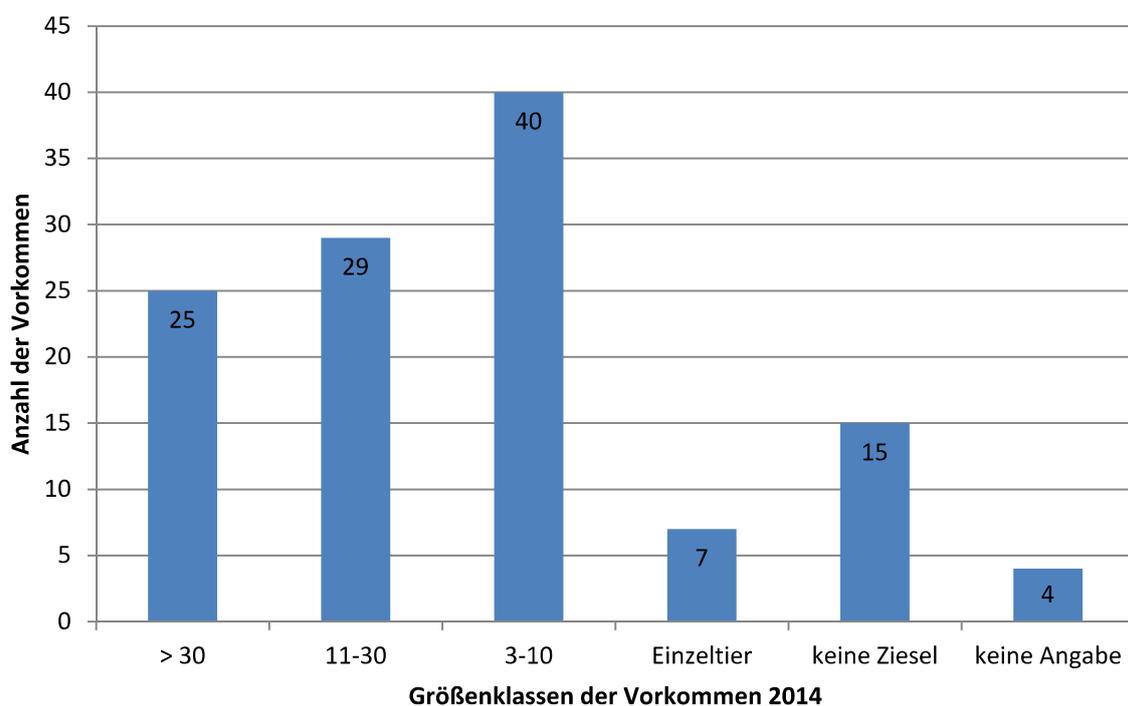


Abb. 2: Größenklassen der Zieselvorkommen im Jahr 2014 (n=120)
(Einschätzung der BeobachterInnen)

Entwicklungstrend

2014 konnten die BeobachterInnen für 112 Vorkommen (93% von 120) den Entwicklungstrend im Feld einschätzen. Dabei wurden 24 Vorkommen als zunehmend (21%), 50 als gleichbleibend (45%) und 38 als abnehmend (34%) eingestuft.

Damit überwogen zwar auch 2014 die abnehmenden Kolonien deutlich über die zunehmenden, allerdings nicht mehr so deutlich wie im Vorjahr, als noch etwa doppelt so viele Kolonien abnahmen als zunahmen. Insgesamt ist dieses Verhältnis zwischen zunehmenden und abnehmenden Kolonien das beste Ergebnis seit Beginn des Zieselmonitorings 2009 und in etwa gleichwertig zu den Ergebnissen der Zählung 2010.

Für 15 der 2014 untersuchten Vorkommen wurde angegeben, dass die Kolonie möglicherweise bereits erloschen ist. Es wurden dort weder Ziesel gesichtet, noch Baueingänge gefunden. Für 8 Vorkommen konnte kein Bestandstrend angegeben werden.

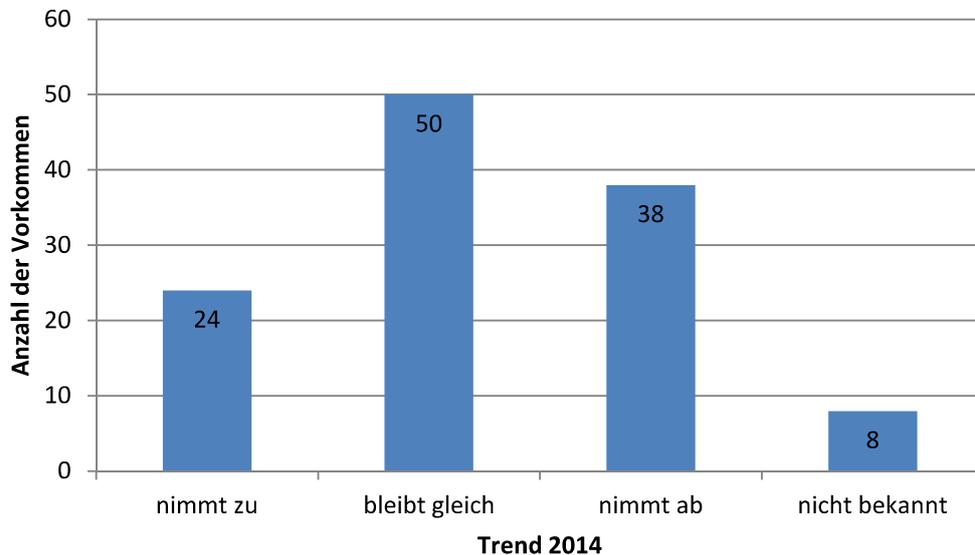


Abb. 3: Entwicklungstrend des jeweils untersuchten Zieselvorkommens im Jahr 2014 (n=120)
(Einschätzung der BeobachterInnen im Feld)

(Einschätzung der BeobachterInnen im Feld)

Ziesellebensraum

In 59 Fällen (49% aller Vorkommen) wurden Weingärten als Lebensraum genutzt, in 43 Fällen (36%) Acker- und Wegraine und nur in 29 Fällen (24%) Ackerbrachen. 2013 wurden noch für 39 Vorkommen Ackerbrachen als Lebensräume für Ziesel genannt (28%), 2009 gar noch in 45 Fällen (37%), wobei damals die Ackerbrachen noch den am zweithäufigsten genutzten Lebensraum darstellten.

Auf Mähwiesen kamen die Tiere 2014 in 30 Vorkommen (25%) vor und auf Böschungen wurden sie 27 mal (23%) registriert. Auch sonstige Äcker wurden in 23 Fällen (19%) als Lebensräume angekreuzt, auf Trockenrasen wurden Ziesel in 21 Fällen (18%) und auf Ödland in 20 Fällen (17%) gesichtet. Schließlich wurden in 16 Fällen (13%) „sonstige Lebensräume“ sowie in 14 Fällen (10%) Zierrasen und Grünflächen als Ziesellebensräume angegeben. In 11 bzw. 10 Vorkommen wurden Klee-/Luzernfelder bzw. Sport-/ Spielplätze (8-9%) als Lebensräume angekreuzt.

Als sehr seltene Lebensräume wurden Weiden, Flugfelder und Golfplätze angeführt. Unter den „sonstigen Lebensräumen“ wurden vor allem Obst- und Marillengärten, Gewerbegebiete sowie Betriebs- bzw. Industriegebietsflächen und in einem Fall ein Hunde-Abriechplatz subsumiert.

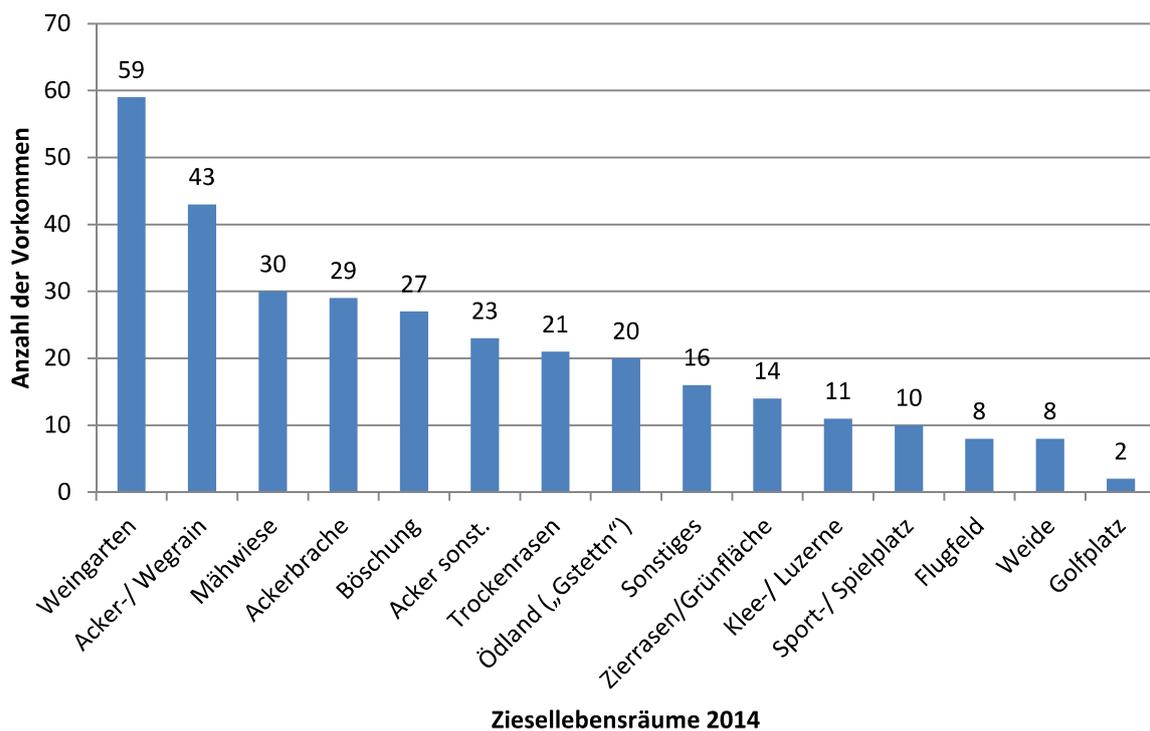


Abb. 4: Von den BeobachterInnen im Jahr 2014 genannte Lebensräume in den Zieselvorkommen (n=321)

Veränderungen im Ziesellebensraum und Gefährdungen

Für 79 Vorkommen wurden 120 Einschätzungen zu Lebensraumveränderungen und Gefährdungen getroffen. In 33 dieser 79 Vorkommen wurden keine Veränderungen in den Lebensraum-Bedingungen bzw. sonstige Gefährdungspotenziale festgestellt (42%). Für weitere 41 Vorkommen (34% aller 120) wurden keine diesbezüglichen Einschätzungen abgegeben: Es kann daher nur gemutmaßt werden, ob die Einschätzung nicht getroffen wurde, weil das Vorkommen zum ersten Mal gezählt wurde oder, ob es nur einfach keine nennenswerten Dinge zu berichten gab.

Als Beeinträchtigungen und Gefährdungen wurden in erster Linie der Umbruch von Brachen (in 12% aller Vorkommen ein Thema) und die Aufgabe von (bzw. zu wenig) Mahd und Häckseln (9%) genannt. Erstmals wurde die Gefährdung durch Verbauung von Flächen in ebenso vielen Vorkommen als Gefährdungsursache angegeben wie der schon seit mehreren Jahren registrierte negative Einfluss von freilaufenden Hunden oder Katzen (6%).

Weitere Gefährdungen für die Ziesel, die in geringerem Umfang genannt wurden, gingen von einer Abnahme der Grünstreifen in Weingärten, von Verbuschung von Wiesen, vom Straßenverkehr, vom Verlust von Wegrainen, von weiterer Umwidmung sowie in Einzelfällen auch von der Gefahr direkter Nachstellung und auch von der Aufforstung von Flächen aus.

Wie sich die regennasse zweite Sommerhälfte auf die Entwicklung der Kolonien ausgewirkt hat, werden erst die Zählergebnisse aus 2015 erkennen lassen. Es liegen dazu auch keine Beobachtungen aus den Beobachtungsbögen vor.

An positiven Entwicklungen und Veränderungen im Lebensraum wurde in 6 Vorkommen die Neuanlage von Brachen sowie in jeweils 4 Fällen die Wiederaufnahme von Mahd und Häckseln bzw. eine Verstärkung der Mahd oder Beweidung und eine Zunahme der Grünstreifen in den Weingärten festgestellt.

4.4. Regionale Unterschiede und Trends

Von den 112 Vorkommen, für die 2014 Entwicklungstrends angegeben werden konnten, wurden 24 Vorkommen als zunehmend, 50 als gleichbleibend und 38 als abnehmend eingestuft. Damit überwogen die als abnehmend eingeschätzten auch 2014 deutlich über die als zunehmend eingeschätzten Vorkommen.

Die Entwicklung der Zieselvorkommen verlief in Niederösterreich auch 2014 regional unterschiedlich. 2014 gab es – trotz der insgesamt schlechten Ergebnisse – mit 24 zunehmenden Kolonien doch zumindest wieder mehr zunehmende Kolonien als im Vorjahr. Die meisten zunehmenden Vorkommen waren heuer erneut in der Region Krems-Langenlois, aber auch in der Region Korneuburg bis Wolkersdorf zu verzeichnen. Einige Kolonien nehmen auch bereits im Raum Mautern bis Palt wieder langsam zu.

Im Horner Raum gab es wieder abnehmende aber auch eine zunehmende Kolonie, zwei kleine Vorkommen wurden hier heuer neu entdeckt. In der Region Schmidatal finden sich aktuell viele abnehmende Vorkommen, einige, ehemals kleinere wurden sogar als erloschen gemeldet. Das ehemals sehr große Vorkommen beim Bisongehege in Großwetzdorf nahm 2014 noch weiter ab. Anders weiter nördlich bei Roseldorf: hier sind 2 ursprünglich kleine Weingartenvorkommen das zweite Jahr in Folge stark angewachsen, ein weiteres Vorkommen wurde im Nachbarort Braunsdorf in Sitzendorf an der Schmida neu entdeckt.



Abb. 5: Ehemalige Brachenlandschaft Spannberg: Veränderung der Landschaft von 2006 bis 2014

Besonders beunruhigend verläuft die Entwicklung im nordöstlichen Niederösterreich, wo sowohl bei Großkrut, als auch in Bullendorf die Kolonien in relativ kurzer Zeit so stark geschrumpft sind, dass sie möglicherweise völlig erlöschen bzw. bereits erloschen sind. Auch in Großinzersdorf bei Zistersdorf und in Spannberg, wo die ehemals so attraktive, hügelige Brachenlandschaft einer erodierten Agrarsteppe gewichen ist (vgl. Abb.5), schreitet die Abwärtstendenz weiter fort. Die im nordöstlichen Niederösterreich insgesamt sehr großschlägige

Ackerlandschaft, bietet den oft weit voneinander isolierten Kolonien, nur sehr kleine Flächen an besiedelbarem Lebensraum.

Sehr viele abnehmende Kolonien wurden 2014 aber auch im Raum Matzen bis Mannersdorf gefunden: hier wurde für 8 von 15 Vorkommen eine abnehmende Tendenz festgestellt. Auch hier sind in der offenen Kulturlandschaft kaum mehr Brachen zu finden.

Im südlichen Niederösterreich scheint sich die negative Bestandsentwicklung, die in Göttlesbrunn ihren Ausgang genommen hat, nun bis Berg bei Wolfsthal ausgebreitet zu haben. Dort wurden heuer in einem ehemals großen Weingartenvorkommen nur mehr drei Ziesel beobachtet. Eine Ausnahme von der Abwärtstendenz der letzten Jahre in dieser Region scheint nur das Vorkommen beim Amphitheater Carnuntum zu sein.

Auch im südlichen Tullner Feld beobachten wir aktuell sehr unterschiedliche Entwicklungen: Während für das ehemalige Großvorkommen bei der Donau Chemie in Zwentendorf an der Donau, das 2011 komplett zusammengebrochen war, seit 2013 wieder ein paar Baue nachgewiesen und auch einzelne Ziesel gesichtet werden konnten, hat sich das ehemals ebenfalls große Vorkommen beim Umspannwerk Dürnröhr erneut stark reduziert. Ob sich der, im Verlauf der letzten Jahre immer wieder stark steigende, Grundwasserspiegel auch auf das Areal des Umspannwerkes und damit auf die Ziesel auswirkt, kann derzeit nur gemutmaßt werden. Das Kleinvorkommen bei Gollarn im Gemeindegebiet von Sieghartskirchen hingegen konnte seinen Bestand bis heute nicht nur halten, es beginnt auch langsam sich auszubreiten.

Wie schon 2012 und 2013 erwiesen sich die Zieselvorkommen auch heuer in der Großregion des nördlichen Weinviertels wieder als überwiegend stabil, es wachsen aktuell aber keine Kolonien mehr an. Sehr erfreulich aber, dass sich die Ziesel in der Region um den Galgenberg in den letzten Jahren so stark vermehrt haben, dass sie heuer auch schon den Trockenrasenberg erklommen: Sie haben sich mittlerweile auf das mit Schafen beweidete und im Herbst vom Naturschutzbund NÖ mit Freiwilligen entbuschte und gepflegte Trockenrasen-Naturschutzgebiet des Galgenberges hin ausgebreitet.

Im Großraum Wiener Neustadt sowie auch bei den angrenzenden Kolonien im Bezirk Baden waren nach einigen Jahren mit überwiegend gleichbleibendem Trend, 2014 einige Vorkommen deutlich abnehmend.

4.5. Beobachtungen im Jahresverlauf – Ergebnisse aus den Beobachtungsbögen

Zusätzlich zur im Frühjahr stattfindenden Zieselzählung, wurden die BeobachterInnen wieder ersucht, dem Naturschutzbund NÖ Beobachtungen, die im Jahresverlauf 2014 gemacht wurden, mitzuteilen.

Abgefragt wurden Beobachtungen über Ziesel, Jungtiere und Totfunde sowie besondere Änderungen im Ziesel-Lebensraum und sonstiger Umstände, die die Kolonie beeinflussen könnten. Der Rücklauf an Beobachtungsbögen war 2014 allerdings sehr gering.

2014 wurde das erste Ziesel am 2. März am Golfplatz Lengsfeld gesichtet.

An unerfreulichen Beobachtungen wurde gemeldet, dass eine Zieselwiese im Raum Schwechat über die gesamte Saison nicht gemäht und bis 1,40m hoch wurde. Sämtliche Baue scheinen verlorengegangen zu sein. Am 16. Juli wurde ein einzelnes Ziesel entdeckt, das über einen

nahe gelegenen abgeernteten, vegetationsfreien Acker lief. Es wird vermutet, dass es nach neuem Lebensraum Ausschau hielt.

Im Raum Krems wurden heuer (noch) mehr Greifvögel und (noch) mehr überfahrene Ziesel auf dem Plateau des Terrassenberges beobachtet. Auch zwischen Stratzing und Lengenfeld und in Richtung Priel und Senftenberg sowie nach Stratzingbach-Hochsatzen wurde eine starke Ausbreitung der Ziesel festgestellt, allerdings wurden zwischen 2. März und 31. August auch 81 (!!) tote Ziesel von der Abfahrt Stratzing von der B37 nach Lengenfeld gezählt. Bereits im Mai wurden **auf nur einer Golfbahn** 26 Jungziesel auf dem Golfplatz Lengenfeld beobachtet.

Erfreulicherweise wurden auch südlich der Donau zwischen Mautern und Furth wieder mehr Ziesel in den Weingärten beobachtet, allerdings leider auch einige tote Ziesel auf den Straßen. Auch Feldhamsterbaue wurden dort gefunden.

5. Vergleich der Zähljahre 2009 bis 2014

5.1. Netzwerk Ziesel - Teilnehmerkreis und Bearbeitungsstand

Im Jahr 2014 haben insgesamt 87 Personen beim Zieselmonitoring des Naturschutzbund NÖ mitgearbeitet und Zählbögen zu einem oder mehreren Vorkommen ausgefüllt. Insgesamt wurden 120 Vorkommen bearbeitet.

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl TeilnehmerInnen	90	75	92	79	95	87
Anzahl Vorkommen	127	109	127	123	138	120

Tab. 1: Vergleich der Teilnehmeranzahl und der Anzahl der bearbeiteten Vorkommen in den Monitoring-Jahren 2009 bis 2014.

Nach 6 Jahren Monitoring zeigt sich, dass die Ziesel von den BeobachterInnen sehr gut im Auge behalten und oft auch das ganze Jahr über begleitet werden. Eine gewisse Fluktuation der BeobachterInnen ist – trotz annähernd gleicher Zähleranzahl in jedem einzelnen Zähljahr – zu beobachten. Jedes Jahr gibt es Zähler, die nicht mehr zählen und mit dem Monitoring aufhören. Andererseits kommen in jedem Jahr neue Zähler zum Netzwerk dazu.

Es werden auch immer noch jedes Jahr Vorkommen von den ZählerInnen neu entdeckt, sodass nicht nur Vorkommen erlöschen und dann nicht mehr bearbeitet werden können, sondern es werden auch die dazugekommenen Neuvorkommen weiter bearbeitet. 2014 etwa sind auf diese Art 4 Vorkommen dazu gekommen.

5.2. Vergleich der Zieselzählungen 2009 bis 2014

Ziesel werden laut Zählbogen entweder von Beobachtungspunkten aus und/oder entlang einer Beobachtungsrouten gezählt. Die auf diese Weise erhobene Anzahl an Tieren wird vom Naturschutzbund NÖ zu einer Gesamtsumme aufsummiert.

Die Gesamtanzahl an gesichteten Zieseln ging von 2009 bis 2014 kontinuierlich zurück: 2009: 1907 Ziesel in 127 Vorkommen, 2010: 1321 in 109, 2011: 1089 in 127, 2012: 994 in 123, 2013: 975 in 138 und 2014: 911 in 120.

Mit 7,59 Individuen pro Vorkommen wurden 2014 wieder geringfügig mehr Tiere pro Vorkommen beobachtet als im Vorjahr mit 7,07 Zieseln. Bezieht man die Anzahl der gesichteten Ziesel auf die Anzahl der bearbeiteten Vorkommen, ergibt sich daher ein etwas erfreulicheres Bild: demnach könnte der Tiefpunkt an gesichteten Zieseln pro Vorkommen langsam überschritten worden sein.

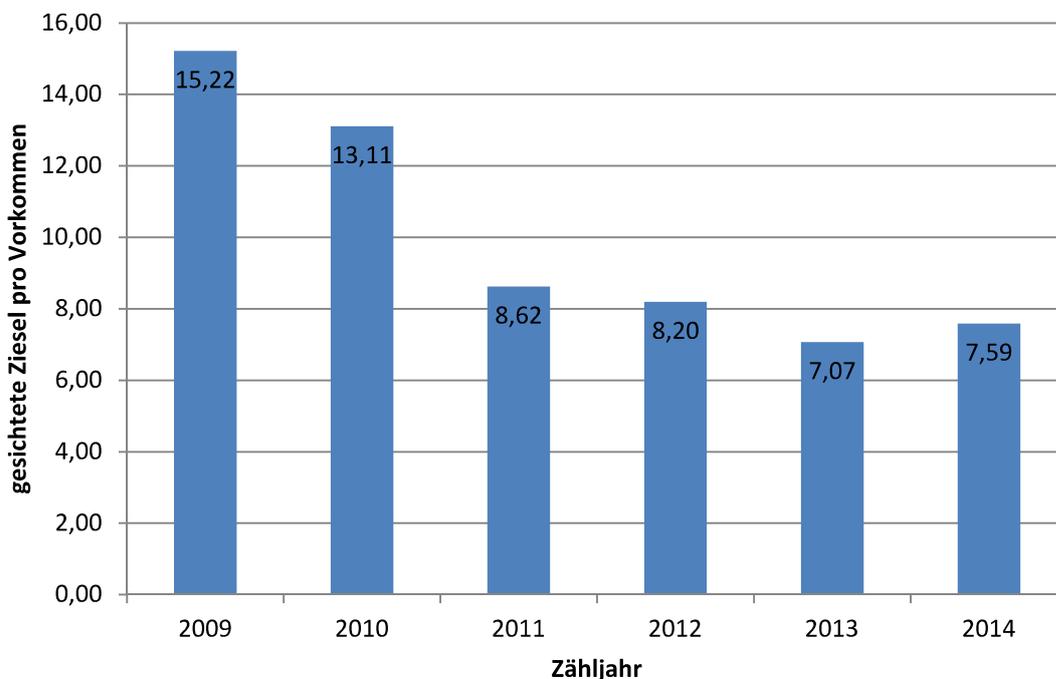


Abb. 6: Durchschnittliche Anzahl von den BeobachterInnen in den Monitoringjahren 2009 bis 2014 gesichteter Ziesel pro bearbeitetem Vorkommen

Während diese Ergebnisse geringfügig optimistisch stimmen, können die genaueren Untersuchungen für jene 60 Vorkommen, für die Zieselzählungen aus allen 6 Jahren vorliegen, diese erfreuliche Tendenz leider nicht bestätigen. In jenen 60 Vorkommen, die in allen Monitoringjahren untersucht wurden, schreitet die Abwärtstendenz bei den Zieselsichtungen – statistisch hochsignifikant – voran.

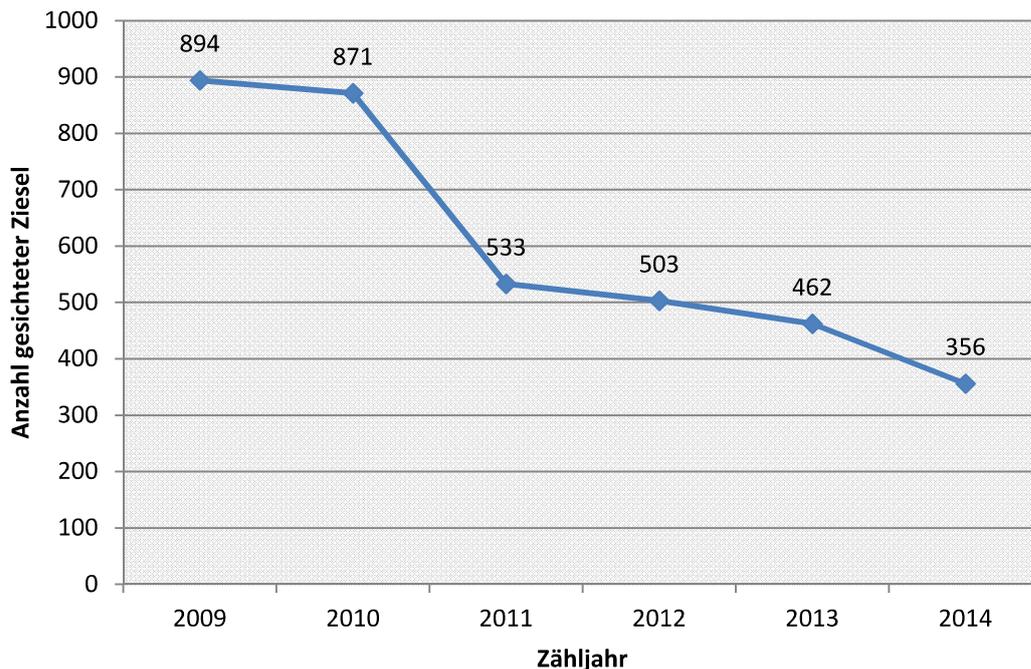


Abb. 7: Gesamtanzahl an gesichteten Zieseln im Verlauf der 6 Jahre (berücksichtigt sind nur jene 60 Vorkommen, in denen in jedem Monitoring-Jahr Ziesel gezählt wurden)

In diesen 60 Vorkommen geht die Anzahl der gesichteten Ziesel kontinuierlich zurück. In Summe wurden 2009: 894 Ziesel, 2010: 871 Ziesel, 2011: 533 Ziesel, 2012: 503 Ziesel, 2013: 462 und 2014 gar nur 356 Ziesel gezählt (Friedmann-Test, $p < 0,001$).

Während der Rückgang um 3% zwischen 2009 und 2010 statistisch gesehen nicht signifikant war (Wilcoxon-Test für gepaarte Stichproben, $p = 0,547$), war die starke Abnahme an gesichteten Zieseln zwischen 2010 und 2011 um 39% statistisch höchst signifikant (Wilcoxon-Test incl. Bonferroni-Holm Korrektur, $p = 0,000$). Während jedoch bis zum Vorjahr 2013 seit dem Katastrophenjahr 2011 keine weiteren Rückgänge in den Zieselpopulationen festgestellt werden konnten, die auch statistisch signifikant gewesen wären, zeigt sich mit den Ergebnissen aus 2014 ein anderes Bild (vgl. Abb.8): In jenen 75 Vorkommen, die seit 2011 durchgehend jährlich gezählt wurden, ging die Anzahl an gesichteten Zieseln ebenfalls sehr deutlich (in 3 Jahren insgesamt um 34%!!!) und statistisch hochsignifikant zurück ($n = 75$, Friedman Test: $p < 0,002$).

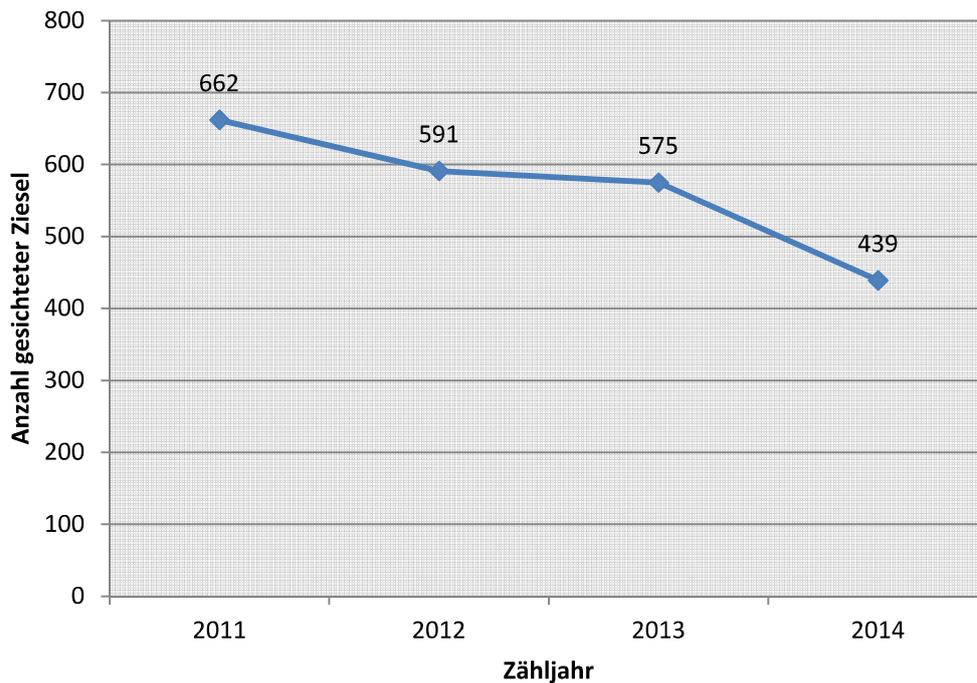


Abb. 8: Gesamtanzahl an gesichteten Zieseln im Verlauf der letzten 4 Jahre (berücksichtigt sind jene 75 Vorkommen, in denen für alle 4 Jahre zwischen 2011 und 2014 Ziesel gezählt wurden)

Es ist also aus den bisher vorliegenden Daten noch keine Entspannung der Situation und keine Erholung der Zieselvorkommen ablesbar, obwohl im direkten Vergleich nur der letzten beiden Zähljahre (also in all jenen 109 Vorkommen, die nur 2013 und 2014 bearbeitet wurden) ungefähr gleich viele Ziesel pro Jahr gesichtet wurden (2013: 879 Ziesel, 2014: 874 Ziesel; $n=109$, Wilcoxon-Test für gepaarte Stichproben, Unterschied nicht signifikant). Dies scheint aber ausschließlich daran zu liegen, dass 2013 zahlreiche Vorkommen aus einer Region, in der die Zieselpopulation in den letzten Jahren stark angewachsen ist, neu vergeben werden konnten und diese seither im Netzwerk Ziesel mit bearbeitet werden.

Betrachtet man die Entwicklung einzelner Vorkommen im Detail, werden die Zusammenhänge deutlich (Abb.9):

Etwa in den ehemals sehr großen Zieselvorkommen in **Großwetzdorf** und auf dem **Flugfeld Spitzerberg**, in denen zu Beginn des Monitorings des Netzwerks Ziesel 220 bis 240 Ziesel pro Jahr beobachtet werden konnten, wurden im Frühjahr 2014 in Summe nicht einmal mehr 20 Ziesel gesichtet. Dabei ging die Kolonie von Großwetzdorf nach mehreren „fetten“ Jahren (schon 2005 wurden dort über 120 Ziesel incl. Jungtieren beobachtet) seit 2013 kontinuierlich zurück, während das Vorkommen am Flugfeld Spitzerberg nach heftigen Regengüssen im August 2010 plötzlich zusammenbrach und im Frühjahr 2011 fast zur Gänze erloschen war. Erst im Jahresverlauf 2011 stellten sich wieder einzelne Tiere ein, das Vorkommen hat sich aber bis heute noch nicht wieder erholt und wächst (noch?) nicht an.

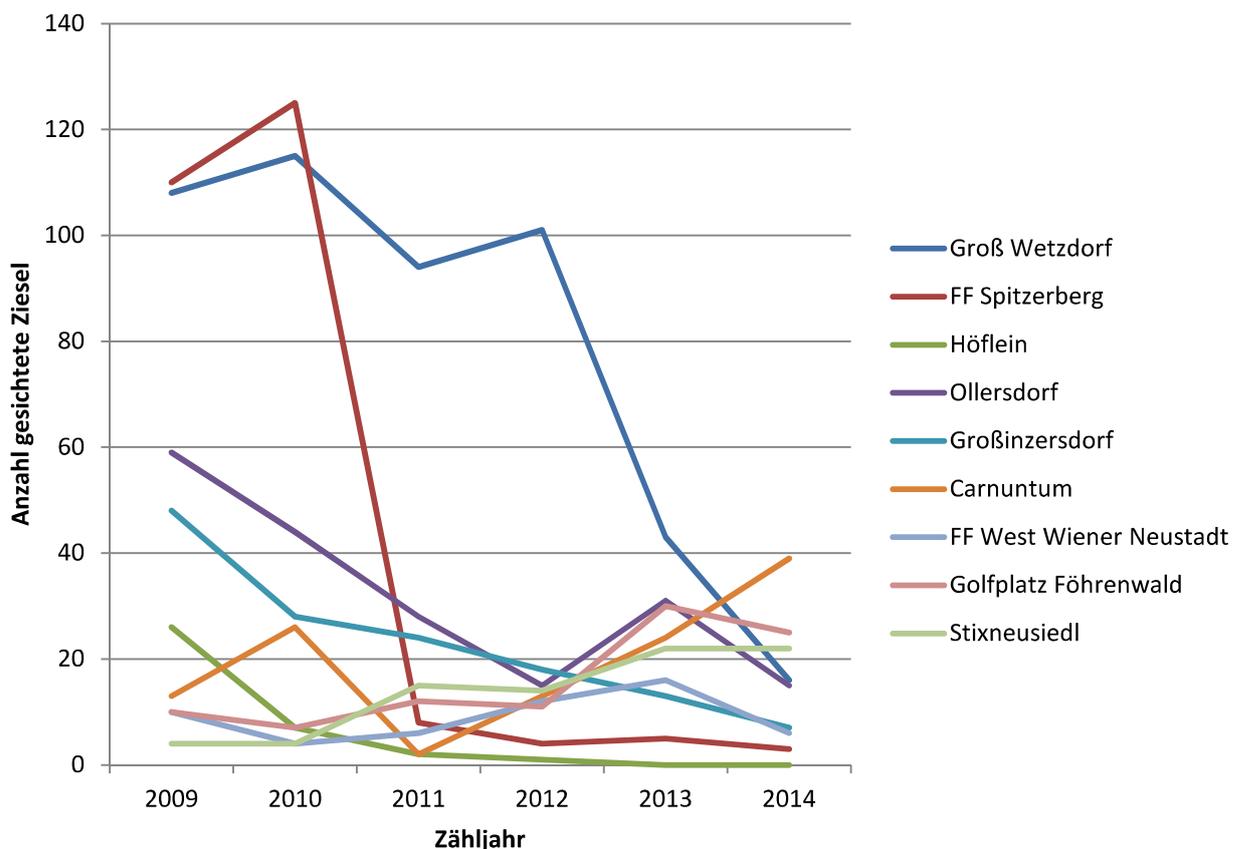


Abb. 9: Beispiele für die Entwicklung einzelner Zieselvorkommen in Niederösterreich zwischen 2009-2014 anhand der gesichteten Tiere pro Vorkommen und Monitoring-Jahr.

Das Vorkommen von **Höflein** (vgl. Abb.9 und Tab.2) ist ein Teilvorkommen des ehemaligen Großvorkommens von Göttlesbrunn/Arbesthal. Hier konnte in den letzten Jahren – obwohl keine sichtbaren Änderungen im Lebensraum stattgefunden haben und das über 300ha große Weingartengebiet mehr oder weniger durchwegs begrünt ist – bisher nur das Erlöschen von Teilbereichen dokumentiert werden. Die Erholung in anderen Teilbereichen des Großvorkommens ist zwar wahrscheinlich, dürfte aber nur ausgesprochen langsam erfolgen. Bisher konnte nur festgestellt werden, dass nicht alle Teilvorkommen zur Gänze erloschen sind.

Das dargestellte Vorkommen von **Ollersdorf** ist ein Teilvorkommen des ehemaligen Brachen-Großvorkommens von Ollersdorf und Mannersdorf. Die Reduktion der Stilllegungsverpflichtung von 10% der Ackerflächen auf nur 2% Blühstreifen pro landwirtschaftlichen Betriebsflächen, hat die ehemals so ausgedehnte Brachenlandschaft fast vollständig zerstört und auf einige wenige Brach- und Wiesenflächen, die extra für Ziesel bewirtschaftet werden, reduziert. Die Verminderung des Lebensraumangebotes in diesem Raum, hatte mit Sicherheit einen nicht unwesentlichen Einfluss auf die deutlichen Populationsrückgänge seit Beginn des Zieselmonitorings 2009.

Der kleine Hobbyfußballplatz in **Großinzersdorf** berherbergt im Raum Zistersdorf das einzige bekannte Zieselvorkommen, das seit der Zieselersterfassung 2005 durchwegs besiedelt war.

Seit dem Zieselmonitoring 2009, ist bei dem offensichtlich isolierten Vorkommen aber nur eine kontinuierliche Abnahme der kleinen Population festzustellen.

Den zahlreichen Vorkommen mit abnehmender Tendenz (27 der 60 über alle Jahre beobachteten Vorkommen) stehen einige einigermaßen stabile Vorkommen wie z.B. die Vorkommen beim Amphitheaters **Carnuntum** oder die Wiener Neustädter Vorkommen des **Flugfeldes West** und des **Golfplatzes Föhrenwald**, gegenüber.

Eines der sehr wenigen erfreulichen Beispiele langfristig anwachsender Vorkommen, in dem jedes Jahr auch mehr Ziesel gesichtet werden konnten, ist das Zieselvorkommen in **Stixneusiedl**, ein Vorkommen, indem Ziesel sowohl Weingärten und Wiesen als auch Obstgärten und den Randbereich eines Fußballplatzes besiedeln (vgl. Abb.9 und Tab.2).

Alle weiteren Detailergebnisse entnehmen Sie bitte der großen Tabelle am Ende des Berichtes.

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Groß Wetzdorf	108	115	94	101	43	16
FF Spitzerberg	110	125	8	4	5	3
Höflein	26	7	2	1	0	0
Ollersdorf	59	44	28	15	31	15
Großinzersdorf	48	28	24	18	13	7
Carnuntum	13	26	2	13	24	39
FF West Wiener Neustadt	10	4	6	12	16	6
Golfplatz Föhrenwald	10	7	12	11	30	25
Stixneusiedl	4	4	15	14	22	22

Tabelle 1. Beispiele für die Entwicklung einzelner Zieselvorkommen in Niederösterreich zwischen 2009 und 2014 anhand der gesichteten Tiere pro Vorkommen und Zähljahr

5.3. Vergleich der Baueingangszählungen 2009 bis 2014

In den Zählbögen werden die MitarbeiterInnen ersucht, die Eingänge zu den Zieselbauten zu zählen. Das soll dazu dienen, Basisdaten zu erhalten, die nicht von der Aktivität der Tiere und von der Witterung abhängig sind.

Es stehen mehrere Methoden zur Wahl, nach denen die Baueingänge ausgezählt werden können. Die einmal gewählte Methode und die einmal für die Bauzählung gewählte Örtlichkeit (z.B. Teilfläche, Bauzählstreifen) bleiben über die Vergleichsjahre gleich.

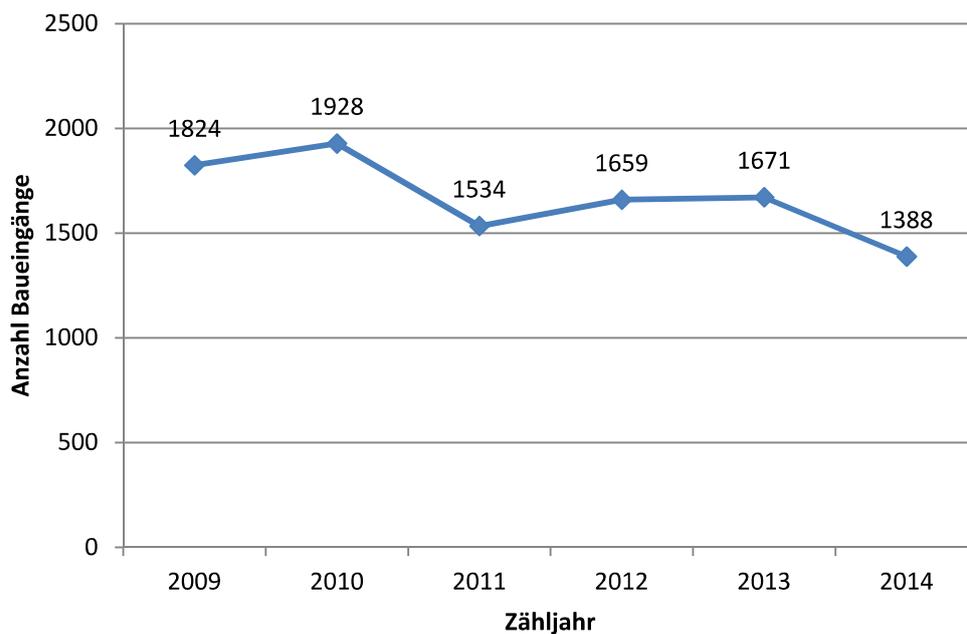


Abb. 10: Gesamtanzahl der gezählten Baueingänge im Verlauf der 6 Jahre (berücksichtigt sind nur jene 47 Vorkommen, in denen alle Jahre Baueingänge gezählt wurden)

Im Rahmen des Netzwerks Ziesel wurden in 47 Vorkommen über den gesamten Untersuchungszeitraum von 6 Jahren Baueingänge gezählt: 2009 waren es 1824 Baueingänge, 2010 wurden in denselben Vorkommen 1928 Baueingänge, 2011 nur 1534 und 2012 wieder 1659 Baueingänge gezählt. 2013 wurden in Summe 1671 Baueingänge auf den in allen Jahren untersuchten Flächen gezählt, 2014 aber nur 1388. Im 6. Jahr der Zählungen wurden damit in den 47 Vorkommen um 436 Baueingänge weniger gezählt als im ersten Jahr. Das sind somit 2014 um 24% weniger Baueingänge als 2009.

Bei der statistischen Analyse der Gesamtdaten ($n=47$) zeigte sich, dass der Rückgang der gezählten Baueingänge über die letzten 6 Jahre signifikant (Friedman-Test: $p < 0,04$) war.

Vergleicht man die Entwicklung der Kolonien anhand der gefundenen Baueingänge zwischen den Jahren 2011 und 2014, können 57 Datenreihen zur Analyse herangezogen werden. Auch dabei sind die Ergebnisse aus 2014 am schlechtesten: es wurden die wenigsten Baueingänge gezählt. Der negative Verlauf der Kurve ist aber statistisch nicht signifikant (Friedman-Test: n.s.).

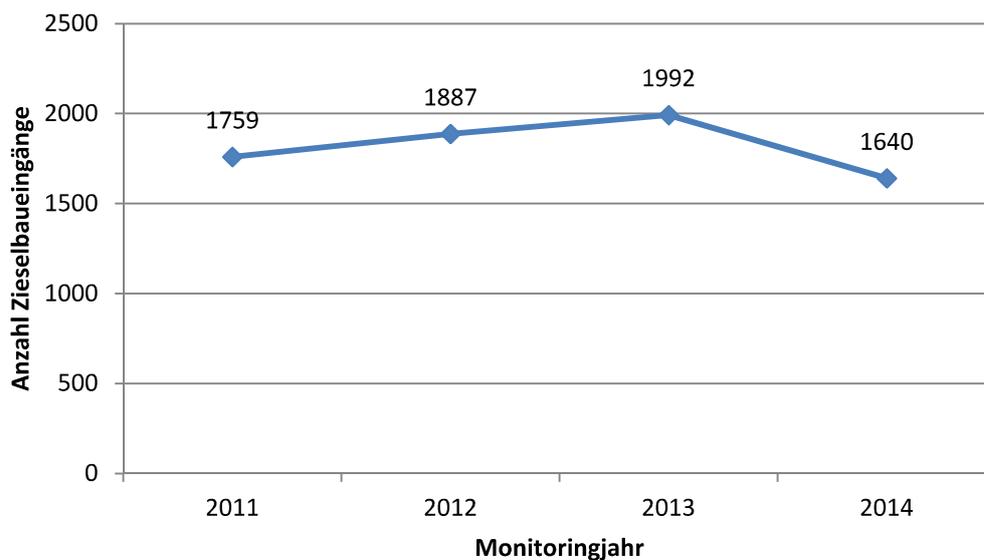


Abb. 11: Gesamtanzahl der gezählten Baueingänge im Verlauf der letzten 4 Jahre (berücksichtigt sind nur jene 57 Vorkommen, in denen von 2011 bis 2014 jedes Jahr die Baueingänge gezählt wurden)

Vergleicht man ausschließlich die beiden letzten Jahre 2013 und 2014 ($n=88$), ergibt sich ebenfalls ein statistisch nicht signifikanter Rückgang um 25% von 3764 auf 2820 Baueingänge (Wilcoxon-Test. $P>0,1$). Bei 42 (48%) der 88 Vorkommen, war im Jahr 2014 die Anzahl gezählter Baueingänge geringer als 2013, bei 36 (41%) Vorkommen konnten mehr Baueingänge gezählt werden und bei 10 (11%) wurden in beiden Jahren gleich viele Baueingänge gefunden.

Es soll aber nicht unerwähnt bleiben, dass dabei ein einzelnes Vorkommen in Teesdorf, das zur Gänze ausgezählt wird, durch den Verlust von 669 Baueingängen in nur einem Jahr, besonders zu Buche schlägt. Im Lebensraum dieses Vorkommens wurden zahlreiche ehemalige Blühstreifen 2014 wieder umgebrochen und mit Äckern bestellt, sodass heute nur mehr ein Bruchteil der ehemaligen Population, die 2012 – bei der Erstkartierung – noch etwa 220 Ziesel umfasste, noch ausreichend Lebensraum vorfindet. Die Kolonie wurde im Sommer 2014 nur mehr auf etwa 50 Ziesel geschätzt. Dieser Verlust an 669 Baueingängen seit 2013, erklärt alleine 17% des Gesamtrückganges an Baueingängen von 2013 bis 2014, die restlichen 8% werden von den übrigen 41 Vorkommen getragen, deren Bauanzahl – zumindest an den 2013 und 2014 vergleichend untersuchten Teilflächen und Bauzählstreifen – abgenommen hat.

5.4. Vergleich der Vorkommens-Größenklassen 2009 bis 2014

Aufbauend auf den Tier- und Bauzählungen wurden die BeobachterInnen ersucht, „ihr“ Vorkommen in eine Größenklasse einzuordnen. Folgende Größenklassen standen zur Auswahl:

- Einzeltiere
- 3 – 10 Tiere
- 11 – 30 Tiere
- > 30
- keine Angaben möglich

Wurde gleichzeitig bei der Beurteilung des Vorkommens angegeben, dass das Vorkommen nicht mehr besteht und bei der Größenklasse aufgrund der fehlenden Größenklasse „Null“ die Antwort „keine Angaben möglich“ angekreuzt, wurde der Wert „keine Ziesel“ angenommen.

In den Zähljahren 2009 bis 2014 wurden die Zieselvorkommen von den BeobachterInnen in folgende Größenklassen eingeschätzt:

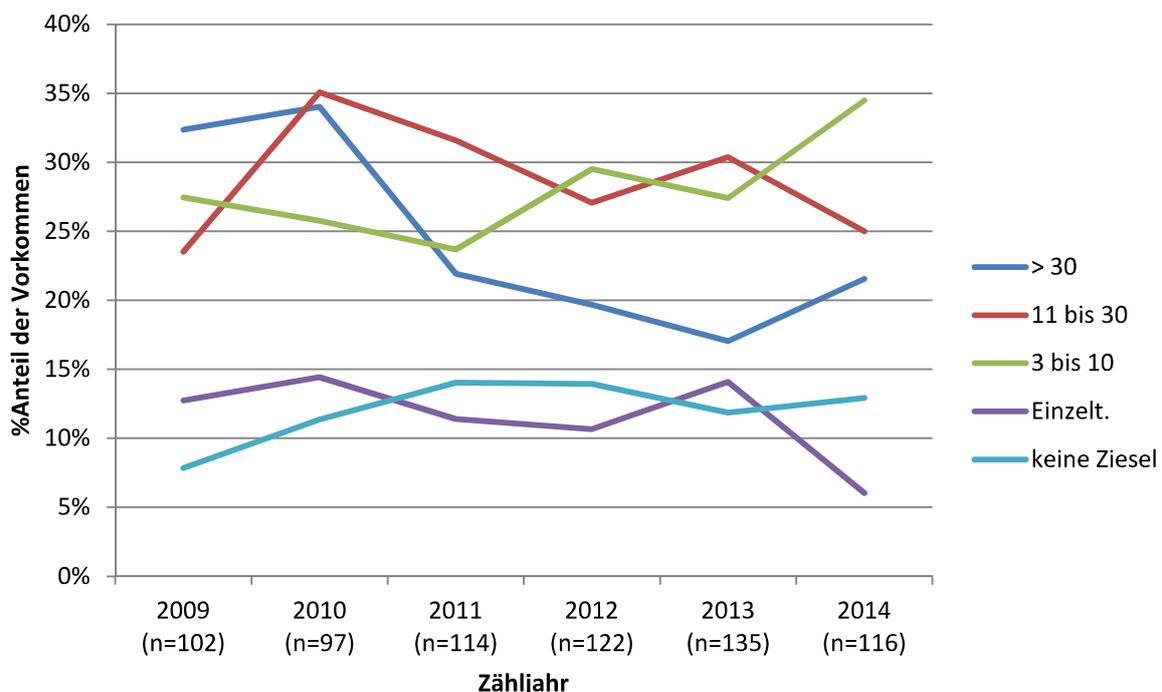


Abb. 12: Einschätzungen der Größenklassen von 2009-2014

Auf den ersten Blick fällt auf, dass der Anteil der Vorkommen, die auf mehr als 30 Tiere eingeschätzt wurden, seit 2010 kontinuierlich abnimmt. Vorkommen mit zwischen 11-30 Tieren hingegen, scheinen eher gleichzubleiben. Kleinvorkommen mit 3-10 Zieseln nehmen deutlich zu. Einige größere Vorkommen wurden also demnach kleiner.

Auch beim Vergleich der 47 Vorkommen, in denen für alle Jahre Größenklassenschätzungen vorliegen, wurde festgestellt, dass die Größe der Vorkommen von 2009-2014 höchstsignifi-

kant abgenommen hat (Friedman Test, $p=0,000$). Bis zum Jahr 2013, war dabei der einzige statistisch relevante Sprung, in der Entwicklung der Koloniegroßen (nach unten) zwischen den Zähljahren 2010 und 2011 zu verzeichnen (Wilcoxon incl. Bonferroni-Holm Korrektur, $p<0,05$, vgl. Netzwerk Ziesel Bericht 2011 und 2013). Beim Vergleich der 68 Vorkommen, bei denen in jedem der Jahre 2011 bis 2014 Größenklassenschätzungen abgegeben wurden, wurde aber ebenfalls eine weitere Abnahme der Größenklassen festgestellt, die erneut hochsignifikant ist (Friedman Test, $p=0,001$).

Nach Einschätzung der ZieselbeobachterInnen nahm die Koloniegroße der Vorkommen zwischen 2013 und 2014 ab. Die Größenklasse von 48 von 109 Vorkommen wurde im Jahr 2014 geringer als 2013 eingeschätzt, für 34 Vorkommen wurden sie größer und nur für ein Viertel der Fälle wurden in beiden Jahren gleiche Größenklassen angegeben. Dieser Rückgang ist allerdings nicht signifikant (Wilcoxon Test, n.s.).

Aufgrund des stetigen Größenrückgangs der einzelnen Populationen, nimmt die Gefahr des Erlöschens der nun kleineren Populationen weiter zu. Zwischen 2009-2014 wurden insgesamt 199 Vorkommen in Niederösterreich zumindest einmal ausgezählt. 48 dieser Vorkommen sind bis heute wahrscheinlich erloschen (24 %), also beinahe jedes 4. Vorkommen. Die meisten Vorkommen wurden 2013 das erste Mal als erloschen gemeldet (13), 2009 waren es 10, 2014 noch einmal 9. Im Jahr 2011, dem Jahr als ehemalige Großvorkommen zusammenbrachen, wurden 8 Vorkommen das erste Mal als erloschen gemeldet, 2012 und 2010 waren es 4 bzw. 3.

Bei den 151 noch bestehenden Vorkommen kam es innerhalb der Periode 2009-2014 nur in 8 Fällen vor, dass ein bereits als erloschen gemeldetes Vorkommensgebiet in einem Folgejahr wieder von Zieseln besiedelt war. Es handelte sich dabei in den meisten Fällen um große Weingartengebiete oder um Acker- und Wegraine in der Agrarlandschaft, mit mehr oder weniger Brachen- oder Trockenrasenresten und anderen Zieselvorkommen in der Nähe. In allen beobachteten Fällen konnten Ziesel aus der Nachbarschaft zuwandern.

Die meisten Vorkommen sind im Osten und im Süden Niederösterreichs erloschen. So sind von den seit 2009 untersuchten Vorkommen etwa im Raum Korneuburg bis Wolkersdorf noch 24 (80%) existent und nur 6 (20%) erloschen, im Raum Krems-Langenlois sind noch 17 (knapp 90%) existent und nur 2 (10%) erloschen. Im Raum Mautern-Krustetten sind trotz starker Populationsrückgänge sogar immer noch alle 9 (100%), die im Netzwerk Ziesel untersuchten Vorkommen vorhanden, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau als 2009. Andererseits sind alle drei Vorkommen in der Feuchten Ebene, einschließlich des Vorkommens auf dem Hochrainer in Reisenberg, erloschen. In Oberweiden sind mindestens 3 von ehemals 5 Vorkommen (60%) erloschen und auch um das ehemalige Großvorkommen beim Flugfeld Spitzerberg sind 3 von 6 Vorkommen (50%) erloschen.

5.5. Vergleich der Entwicklungstrends 2009 bis 2014

Die BeobachterInnen wurden ersucht, den jeweiligen Entwicklungstrend im Bezug auf die Ergebnisse aus dem Vorjahr einzuschätzen. Dabei stehen die Kategorien zunehmend, gleichbleibend und abnehmend zur Verfügung.

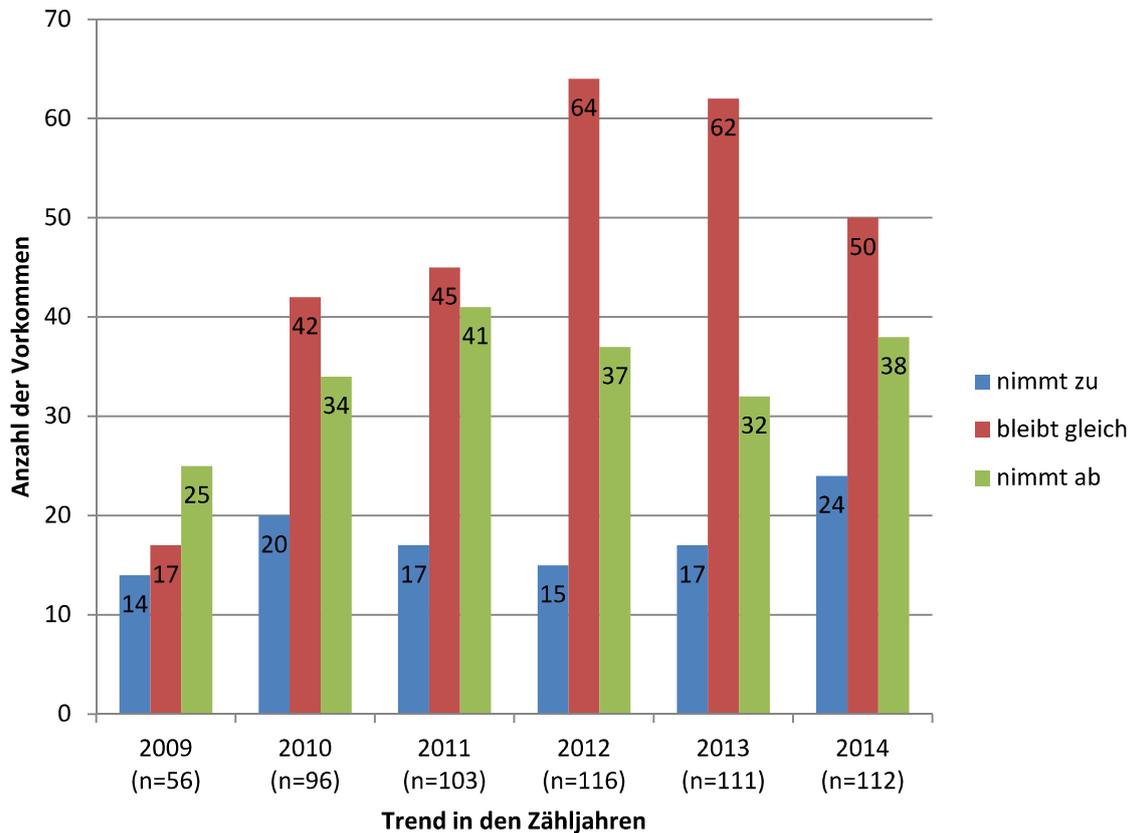


Abb. 13: Anzahl der als zunehmend, gleichbleibend und abnehmend eingeschätzten Vorkommen in den Zähljahren 2009-2014

2014 wurden insgesamt für 112 Vorkommen Entwicklungstrends angegeben. Davon wurden 24 Vorkommen als zunehmend (21%), 50 als gleichbleibend (45%) und 38 als abnehmend (34%) eingestuft. Damit überwogen zwar auch 2014 die abnehmenden Kolonien deutlich über die zunehmenden, allerdings nicht mehr so deutlich wie im Vorjahr, als noch etwa doppelt so viele Kolonien abnahmen als zunahmen.

Auch 2014 wurde untersucht, ob Trendrichtungen mit der Vorkommensgröße korrelieren. Für 112 Vorkommen wurde 2014 sowohl eine Vorkommens-Größenklasse, als auch ein Trend eingeschätzt. Dabei zeigte sich, dass für große Vorkommen mit über 30 Zieseln besonders häufig (in 44% der Fälle) ein zunehmender Trend und in ebenso vielen Fällen (44%) ein gleichbleibender Trend eingeschätzt wurde. In kleinen Kolonien von 3-10 Tieren war meist (42%) ein Rückgang in der Koloniegröße zu beobachten. Kleine Kolonien wurden nur in 15% der Fälle als zunehmend beurteilt. Mittlere Kolonien von 11-30 Tieren hingegen wurden meist

als gleichbleibend eingeschätzt (52%). Die statistische Analyse zeigte, dass hier ein hochsignifikanter Zusammenhang besteht (Pearson Chi-Quadrat Test, $p=0,001$).

Die Größe ist ein wesentlicher Faktor für das langfristige Überleben von Kolonien. Kleine Kolonien neigen eher dazu, noch weiter abzunehmen und im schlimmsten Fall zu erlöschen.

Welche Faktoren zur Reduktion des Bestandes führen, kann an dieser Stelle nur gemutmaßt werden. Aber es sind sowohl der Umbruch von Brachen, als auch mangelnde Pflege von verbliebenen Lebensräumen als Ursachen bekannt geworden, vielerorts auch die Verbauung von Ziesel-Lebensräumen bzw. von Wanderkorridoren zwischen Kolonien. In Einzelfällen ist auch mit erhöhtem Raubdruck z.B. durch wildernde Katzen zu rechnen. Gibt es in der Nähe keine Populationen mehr, von denen Tiere zuwandern können, ist das Erlöschen solcher Vorkommen nicht aufzuhalten.

6. Literatur

HERZIG – STRASCHIL, B. (1976): Nahrung und Nahrungserwerb des Ziesels. *Acta theriol.* 21,7: 131-139.

NATURSCHUTZBUND NÖ (2006): Enzinger, K., Walder, C., Moser, D., Gross, M., Berg, H-M. & B. Herzig: Vorkommen und Schutz des Ziesels (*Spermophilus citellus*) in Niederösterreich. Ein Projekt des | naturschutzbund nö | in Kooperation mit dem NÖ Landesjagdverband, gefördert vom NÖ Landschaftsfonds. Wien, 2006.

NATURSCHUTZBUND NÖ (2012a): Enzinger, K. & M. Gross: Habitatvernetzung; ein Projekt des Naturschutzbund NÖ, gefördert von Bund, Land und Europäischer Union, Bericht, Wien, 2012.

NATURSCHUTZBUND NÖ (2012b): Enzinger, K. & M. Gross: Konfliktmanagement; ein Projekt des Naturschutzbund NÖ, gefördert von Bund, Land und Europäischer Union, Bericht und Konzept, Wien, 2012.

NATURSCHUTZBUND NÖ (2013): Enzinger, K. & M. Gross: Netzwerk Ziesel: Ergebnisse des Zieselmonitorings 2009-2012. Ein Projekt des | naturschutzbund nö | in Kooperation mit dem NÖ Landesjagdverband, gefördert vom Land NÖ, dem Lebensministerium und der Europäischen Union. Wien, 2013.

NATURSCHUTZBUND NÖ (2014a): Hausleithner, C., Enzinger, K. & M. Gross: Netzwerk Ziesel: Ergebnisse des Zieselmonitorings 2009-2013. Ein Projekt des | naturschutzbund nö | in Kooperation mit dem NÖ Landesjagdverband, gefördert vom Land NÖ, dem Lebensministerium und der Europäischen Union. Wien, 2014.

NATURSCHUTZBUND NÖ (2014b): Enzinger, K. & M. Gross: Zieselschutz im Großraum Schwechat, ein Projekt des Nationalparks Donauauen in Zusammenarbeit mit dem | naturschutzbund nö |, gefördert von Bund, Land und Europäischer Union, Wissenschaftliche Reihe des Nationalparks Donauauen: Heft 35/2014

NATURSCHUTZBUND NÖ (2015): Enzinger, K. & M. Gross: Das Ziesel in der Raumplanung; ein Projekt des Naturschutzbund NÖ, gefördert von Bund, Land und Europäischer Union, Bericht und Konzept, Wien, 2015.

TURRINI, T., BRENNER, M., MILLESI, E., HOFFMANN, I.E. (2008): Home Ranges of European Ground Squirrels (*Spermophilus citellus*) in two habitats exposed to different degrees of human impact; *Lynx (Praha)*, n.s., 39(2):323-332.

7. Anhang

Zählbogen-Ergebnisse im Detail

Nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über beobachtete Vorkommen, zugehörige Örtlichkeit, erfasste Parameter und gewählte Bauzählmethode.

KG	Nr.	Summe beobachtete Ziesel						Methode	Bau-Eingänge						Trend 2014	besteht 2014	besteht
Katastralgemeinde	KontrRaum_Nr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Methode	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2014	2014	Letzstand
Ameis	KF106GCHWA	0						entl BR	20								1
Arbesthal	KF179TKAEN		7			5	5	3*100m					126	71	--	+	1
Arbesthal	KF180GKAEN	4	2	0	0	2	2	auf TF	4	4	1	1	3	4	=	+	1
Au	KF004GCHWA	6	4	13	7	7	5	entl BR	30	44	61	51	73	41	=	+	1
Au am Leithaberg	KF190GKAEN	11	28	26	24	27	31	auf GF	10	11	8				=	+	1
Auersthal	KF313GKAEN		7			2	0	auf GF		13			32	21	--	+	1
Auersthal	KF366GKAEN	1		0	0	1	0	auf TF					1		--	-	0
Augenthal	KF037GCHWA	4	3	0		1		entl BR	11	9	25		26				1
Baumgarten	KF115TKAEN	14				0		100m	14				0				1
Berg	KF204GKAEN	11	20	11	15	15	10	auf TF	15	31	23	23		4	--	+	1
Berg	KF205TKAEN	14	24	9	6	3	3	auf TF	0	30	12	18		2	--	+	1
Bockfließ	KF211GKAEN	5	10	9	8	13	3	auf TF	73	40	50	37	19	11	--	+	1
Braunsdorf	KF462GKAEN						2	entl. BR						2			1
Bullendorf	KF026GCHWA	67	45	30			0	100m	23	73	50			0	--	-	0
Camuntum	KF011TKAEN	13	26	2	13	24	39	auf GF	253	213	139	103	287	159	++	+	1
Camuntum	KF206TKAEN			0	0	0		auf TF			6	6	1				1
Dörfles	KF315GKAEN		0			3	4	entl BR		3			3	3	++	+	1
Dörfles	KF317GKAEN		0			1	2	entl BR		0			1	1	=	+	1
Dümrohr	KF203GKAEN	0	19	0	8	15	0	auf TF	5		5	22	3	5	--	+	1

KG	Nr.	Summe beobachtete Ziesel						Methode	Bau-Eingänge						Trend 2014	besteht 2014	besteht
Katastralgemeinde	KontrRaum_Nr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Methode	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2014	2014	Letzstand
Eggenburg	KF058GCHWA	0		6	0	0	0	auf GF			15	8	8	13	=	+	1
Eggenburg	KF059GCHWA			14	4	7	15	auf GF			70	106	196	183	=	+	1
Eggendorf	KF065GKAEN			0				entl BR			6						1
Eibesthal	KF409GKAEN						0	230m					5			+	1
Enzersfeld	KF167GKAEN		3	4	1	5	0	4*100m		27	17	5	6	7			1
Enzersfeld	KF168GKAEN	0	5	10	2	0	0	auf TF	70	89	74	67	4	13	++	+	1
Enzersfeld	KF355TKAEN			2				100m			11						1
Enzersfeld	KF358GKAEN			0	0	0		auf GF		7	2	0					0
Enzersfeld	KF410GKAEN			3		0	0	120m		11		6	14	++	+		1
Erdberg	KF380GKAEN	1															1
Ernstbrunn	KF416GKAEN					5	0	auf TF				23	19	=	+		1
Etsdorf	KF124GKAEN		0			7	0	entl BR		3			15	80	=	+	1
Etsdorf	KF125GKAEN		0			4	0	entl BR		0			23	27	--	+	1
Etsdorf am Kamp, Engabrunn	KF130GKAEN					1	3	entl BR					25	44	=	+	1
Fels am Wagram	KF133TKAEN	7		4		4											1
Flughafen	KF291GKAEN	0		1	2	2		entl BR	0			0					1
Fraundorf	KF023GCHWA	2	6	3	1	0		entl BR	5	6	5	3	0				0
Frauenhofen	KF221TKAEN	2	2	0	0	0	0	auf GF	28	14	32	37	20	15	--	+	1
Frauenhofen	KF276GKAEN	2	3	0	0	0	0	auf GF	34	25	3	3	0				0
Frauenhofen	KF277GKAEN	0	0	0	0	0	0	auf GF	21	6	10	0	5	0	--	-	0
Fronsburg	KF035GCHWA	18	16	6	10	6	8	auf TF	36	28	14	16	12	14	=	+	1
Fucha	KF195TKAEN	18	3	1				100m und Xm	81	7	31						1
Furth	KF196TKAEN	0	2		2	0	0	2*100m	36	10		8	0	18	++	+	1
Furth	KF371TKAEN	9	5	3	5	5	3	100m	5	8	0	8	7	5	--	+	1
Gänserndorf	KF434GKAEN						2	entl. BR					1			+	1
Gedersdorf	KF141TKAEN					66	103	100m und entl. BR					31	39	++	+	1

KG	Nr.	Summe beobachtete Ziesel						Methode	Bau-Eingänge						Trend 2014	besteht 2014	besteht
Katastralgemeinde	KontrRaum_Nr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Methode	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2014	2014	Letzstand
Gedersdorf	KF222TKAEN	434			122	44	99	160m	32			35	35	39	=	+	1
Gedersdorf	KF225TKAEN					38	28	150m					55	63	=	+	1
Geitzendorf	KF113GCHWA	0						entl BR	0								0
Gerasdorf	KF093TKAEN	35	13	6	11	10	11	200m	5	7	6	10	12	15	=	+	1
Gerasdorf bei Wien	KF095GKAEN	5	4	13	14	12	0	100m			30	11	30	0	--	+	1
Gneixendorf	KF104GKAEN	2	2	2	0	2	3	auf TF	9	10	8	4	8	14	++	+	1
Gneixendorf	KF112GKAEN	156						Xm	83								1
Gobelsburg	KF118TKAEN	19						auf TF	40								1
Gollarn	KF083GKAEN	7	17	13	14	14	20		20						=	+	1
Göttlesbrunn	KF372TKAEN			1	5	0	1	auf TF				14	2	5	++	+	1
Göttlesbrunn	KF373TKAEN	4	0		0			100m	26	0	0						0
Götzendorf	KF032GKAEN	1	1	0				entl BR	5	5							0
Grafenberg	KF020GCHWA	0	0	0	1	0		auf GF	6	6	6	5	5				1
Grafenwörth	KF134GKAEN	0	0	0													0
Grafenwörth	KF377GKAEN	5	0	0													0
Groß Stelzendorf	KF083GCHWA	12	12	2	2	0		entl BR	30	50			0				1
Groß Wetzdorf	KF369TCHWA	108	115	94	101	43	16	entl BR	72	90	80	100	70	45	--	+	1
Großinzersdorf	KF030GKAEN	48	28	24	18	13	7	auf GF	250	155	80	75	79	70	--	+	1
Großkrut	KF322GKAEN			3	4	4	0	auf GF			4	18		3	--	+	1
Großmittel	KF089TKAEN	0	0	0					5	0	0						0
Großschweinbarth	KF361GKAEN		30	14	8	11	9	2*100m		36	22	11	13	7	--	+	1
Großweikersdorf	KF084GCHWA			4							5						1
Großwetzdorf	KF368TCHWA	62	99	87	56			100m	74	48	53	65					1
Hadersdorf am Kamp	KF111TKAEN					5	12	Xm					46	36	=	+	1
Hagenbrunn	KF001GKAEN	0	1	1	0	0	0	entl BR	0	29	10	30	100	45	=	+	1
Hagenbrunn	KF214GKAEN	20	6	0	6	11	7	entl BR	8		7	0	4		--	+	1
Hanfthal	KF094GCHWA	17	10	10	7	5	2	auf GF	46	75	57	45	34	15	--	+	1
Hanfthal	KF093GCHWA	4	3	3	5	2	2	auf GF	21	38	34	47	52	45	=	+	1
Haugsdorf	KF115GCHWA		10	21	21			auf GF		382	176	62					1

KG	Nr.	Summe beobachtete Ziesel						Methode	Bau-Eingänge						Trend 2014	besteht 2014	besteht 2014
Katastralgemeinde	KontrRaum_Nr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Methode	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2014	2014	Letzstand
Hauskirchen	KF172GKAEN	11						auf GF	26								1
Höflein	KF182TKAEN					3	1	3*100m					63	98	++	+	1
Höflein	KF375TKAEN	26	7	2	1	0	0	2*100m	7	2	0	1	0	0	=	-	0
Hollenburg	KF200GKAEN				6			Xm				95					1
Hollenstein	KF065GCHWA	3	8	0	2	0	0	entl BR	7	9	3	5	6	0	--	-	0
Horn	KF376GKAEN	2	0	0	3	1	0	auf GF	26	6	28	25	25	20	=	+	1
Horn	KF432GKAEN						5	entl. BR						3		+	1
Hundsheim	KF014GKAEN	8	10	9	0	0	0	auf GF	25	53	32	4	0	0	=	-	0
Hundsheim	KF046TKAEN	0	0	0	0			entl BR	0	5	2	0					0
Hundsheim	KF383GKAEN	110	125	8	4	5	3		145	157					=	+	1
Katzelsdorf	KF103GCHWA		0					entl BR		60							1
Kl. Weikersdorf	KF301GKAEN	23	32	77	40	37		3*100	29	52	76	38	39				1
Kleinhadersdorf	KF027GCHWA	1						Xm	0								1
Kleinhadersdorf	KF105GCHWA	0		0				entl BR	6		0						1
Kleinhadersdorf	KF337TKAEN	0	0	0				auf GF	135	100	36						1
Kleinwolkersdorf	KF078GKAEN	10	7	12	11	30	25	100m	7	6	6	4	6	6	=	+	1
Köhlberg	KF066GCHWA	14	19	11	4	4	1	entl BR	30	38	31	21	16	0	--	+	1
Königsbrunn	KF070GCHWA		29	32	19	45	10	100m		6	54	11	15	0	--	+	1
Korneuburg	KF152GKAEN	13	13			18	28	auf GF					91		++	+	1
Kottingbrunn	KF076TKAEN	1	0	0	0	0	0	auf GF	8	8	5	9	0	0	=	-	0
Kottingbrunn	KF077TKAEN	1	6	0	3	2	0	auf GF	4	32	11	25	9	0	--	-	0
Kronberg	KF028GCHWA	3	0	0	1	1		auf TF	5	2	0	5	5				1
Kronberg	KF100GKAEN	20	12	15	15	15		entl BR	20				15				1
Krustetten	KF198GKAEN	0	0	0	0		0	auf TF	29	24	25	18		24	=	+	1
Langenlois	KF216GKAEN	0	0	0	0	0		auf TF	0	0	0	8	5				1
Langenlois	KF217TKAEN	8	11	9	9	10	0	auf TF	13	29	34	74	77	81	++	+	1
Langenlois	KF218GKAEN					25	19	100m					22	27	++	+	1
Langenlois	KF385GKAEN					2	37	entl. BR					6	8	++	+	1
Leitzersdorf	KF043GCHWA	0	0	0	0			entl BR	0	3	0	0					0

KG	Nr.	Summe beobachtete Ziesel						Methode	Bau-Eingänge						Trend 2014	besteht 2014	besteht
Katastralgemeinde	KontrRaum_Nr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Methode	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2014	2014	Letzstand
Lengenfeld	KF189TKAEN	30	6	16	12	6	25	auf TF	92	29	52	38	21	37	++	+	1
Leobendorf	KF153GKAEN	2	0		0			auf GF	11	2		0					0
Leobendorf	KF157GKAEN	0	0					auf GF	0	0							0
Mannersdorf	KF186TKAEN	32	20	7	0	1	0	entl BR	0				4	=	+	1	
Mannswörth	KF403GKAEN			0	0	0		auf GF					18				1
Markgrafneusiedl	KF185GKAEN	10	21	21	17	19	20	auf GF	62	148	97	133	112	83	=	+	1
Markgrafneusiedl	KF210GKAEN	0	0	0	0	0	0	auf TF	0	9	8	9	5		=	+	1
Matzen	KF159TKAEN	20	14	2	2	5	11	910m	93	50	95	96	30	58	=	+	1
Matzen	KF160TKAEN	15	7	4	3	1	2	1425m	25	37	38	32	22	15	--	+	1
Matzen	KF161GKAEN		29	14	8	3	1	130m		25	50	35	25		--	+	1
Matzen	KF162GKAEN		15	4	3	0	1	330m		23	45	30	10		--	+	1
Mautern	KF117TKAEN	4	0		2	0	0	100m	6	4		5	4	6	=	+	1
Mautern	KF370TKAEN	10	10	5	3	0	6	auf TF	21	21	8	8	8	12	++	+	1
Mödring	KF345GKAEN		3		0	0		auf GF		53		10	0				0
Moosbierbaum	KF378GKAEN	0			0			auf GF	0			0					0
Münichsthal	KF390GKAEN	0			0	0	2	entl. BR	5				0	2	++	+	1
Münichsthal	KF101GKAEN	0						auf TF	0								0
Nussdorf ob der Traisen	KF082GKAEN						0	entl BR					46			+	1
Oberradlberg	KF079GKAEN	0	0		0			auf GF	1	0		0					0
Oberretzbach	KF013GCHWA	0	3	0		0		250m und entl BR	1	13	3		0				0
Obersdorf	KF147GKAEN	35	45	20	28	21	22	100m	12	14	16	14	16	18	=	+	1
Obersdorf	KF213GKAEN	14	6	5	3	2	4	100m	7	4	3	2	2	2	=	+	1
Obersdorf	KF287GKAEN					5	0	entl BR					26	0	--	-	0
Oberstinkenbrunn	KF088GCHWA	10	9	0	3	2	3	auf TF	18	39	66	128	162	149	=	+	1
Oberweiden	KF020GKAEN	7	6	0	0	6	0	entl BR	2	10	31	11	30	30	=	+	1
Oberweiden	KF023TKAEN	0	0					auf GF	0	0							0
Oberweiden	KF024TKAEN	5	7	2	0	0	0	auf GF	0	0			0	=	-	0	
Oberweiden	KL025TKAEN	0	0					auf GF	2	4	0						0

KG	Nr.	Summe beobachtete Ziesel						Methode	Bau-Eingänge						Trend 2014	besteht 2014	besteht
Katastralgemeinde	KontrRaum_Nr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Methode	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2014	2014	Letzstand
Oberweiden	KL188GKAEN	1	0					auf GF	7	2							1
Ollersdorf	KF169TKAEN	59	44	28	15	31	15	100m	6	2	11		0	=	+	1	
Ollersdorf	KF170TKAEN	21	23	19	1	3	2	entl BR	0				4	=	+	1	
Palt	KF197TKAEN					1	3	auf TF					47	50	=	+	1
Perchtoldsdorf	KF229TKAEN	31	37	56	59		25		3						++	+	1
Pillichsdorf	KF212GKAEN	9	8					auf GF	15	18							1
Pischelsdorf	KF034TKAEN	0		0	0			auf GF	0		0						0
Pischelsdorf	KF084GKAEN		13	1	0	8	0	auf TF		12	0	20	27	21	--	+	1
Poigen	KF274TKAEN	0	0	0	0	0	0	auf GF	0	0	0	0	6				1
Poigen	KF275TKAEN	8	4	0	14	0	0	auf GF	158	121	75	120	96	150	++	+	1
Pottenhofen	KF411GKAEN			5	0	0		180m			19	19	14				1
Prellenkirchen	KF045TKAEN	5	8	0				entl BR	35	30	0						0
Prottes	KF164GKAEN					1	0	auf GF					1	0	--	-	0
Prottes	KF319GKAEN		1	1		0				4							1
Putzing	KF356GKAEN	0	6	4	6	7		TF und Xm	4	30	30	24	44				1
Putzing am See	KF154GKAEN			2	4			auf TF			56	20					1
Rafing	KF044GCHWA	0	1	4	3	2	1	entl BR	3	5	16	23	28	24	=	+	1
Reisenberg	KF036TKAEN	0	2	4	0	0	0	auf GF	28	59	27	12	0	0	=	-	0
Reisenberg	KF038TKAEN	0	0	0	0			auf GF	5	2	0	0					0
Retz	KF018GCHWA	5	7	13	8	7	0	auf TF	4	10	8	10	11	7	=	+	1
Reyersdorf	KF163GKAEN	21	32	25	28	10	10	200m	150	236	90	86	104	100	=	+	1
Riedenthal	KF097GKAEN	17			10	0	20	245m	80			35	37	40	++	+	1
Rohrendorf	KF122TKAEN					12	16	4*Xm Streifen					190	130	=	+	1
Roseldorf	KF413GKAEN				3	0	12	entl. BR				2	2	22	++	+	1
Roseldorf	KF414GKAEN				4	6	12	entl. BR				3	10	21	++	+	1
Ruppersthal	KF053GCHWA			14				entl BR			32						1
Ruppersthal	KF419GKAEN					11	22	entl. BR					30		++	+	1

KG	Nr.	Summe beobachtete Ziesel						Methode	Bau-Eingänge						Trend 2014	besteht 2014	besteht
Katastralgemeinde	KontrRaum_Nr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Methode	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2014	2014	Letzstand
Schöngrabern	KF087GCHWA	26	15	14				entl BR	39	31	27						1
Schwechat	KF085GKAEN	1	0		0	0	0	auf GF	3	2		1	0	0	=	-	0
Schwechat	KF087GKAEN	13	15	3	1	3	0	100m	36	42	38	64	51	46	--	+	1
Schwechat	KF418GKAEN					6	1	auf GF					36		--	+	1
Senftenberg	KF108GKAEN					0		auf GF					0				0
Sitzendorf	KF024GCHWA	7	4	4	2	2	0	entl BR	7	16	9	9	6	0	--	-	0
Spannberg	KF177GKAEN		15		0	0	0	100m				10	12	8	=	+	1
St. Bernhard	KF433GKAEN						0	auf GF						10	=	+	1
Stetten	KF166GKAEN	8		9	10	6	6	entl BR	16		1	6	4	0	--	+	1
Stetten	KF270GKAEN			0							0						0
Stettenhof	KF351GKAEN		18	23	20	9		auf TF		25	31	39	15				1
Stixneusiedl	KF178GKAEN	4	4	15	14	22	22	entl BR	11	20	19	38	20	25	=	+	1
Stixneusiedl	KF344GKAEN	2	2	1					14	21	13						1
Stoitzendorf	KF082GCHWA			0	0												0
Stollhofen	KF201GKAEN		0		0			auf GF		3		0					0
Stratzing	KF137TKAEN		1			0		auf GF		4			0				0
Stratzing	KF382GKAEN		2	6	6	3	2	auf TF		8	11	28	19	16	--	+	1
Tattendorf	KF412GKAEN				24	28	3	auf GF				1102	917	248	--	+	1
Tresdorf	KF402GKAEN		9	6	8	5	18	100m		17	8	5	9		++	+	1
Trübensee	KF012GCHWA	0							0								0
Ulrichskirchen	KF381GKAEN	7	24	0		13		entl. BR	82	18	7						1
Untbergern	KF226GKAEN	0	0		0	0	0	auf TF	2	11		17	12	40	++	+	1
Untereggendorf	KF063TKAEN	0	0	0	0	0	0	350m	3	1	1	2	3	2	=	+	1
Velm	KL193GKAEN	0		0				auf GF	30		0						0
Wagram am Wagram	KF132TKAEN	10	4	13		6											1
Waidendorf	KL031GKAEN	0	0		0	0		auf GF	0	0		0	0				0
Wartberg	KF022GCHWA	19	7	10	4	2		auf GF	108	77	61	62	0				1
Weikersdorf	KF055TKAEN	12	8	4	6	5	0	100m	6	4	7	7	0	3	=	+	1
Wetzelsdorf	KF379GKAEN	2						auf GF	31								1

KG	Nr.	Summe beobachtete Ziesel						Methode	Bau-Eingänge						Trend 2014	besteht 2014	besteht
Katastralgemeinde	KontrRaum_Nr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Methode	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2014	2014	Letzstand
Wiener Herberg	KF208GKAEN	0	3	3	3	0		entl BR		3	3	12	0				1
Wiener Neustadt	KF070TKAEN	10	4	6	12	16	6	100m	10	7	6	10	5	7	=	+	1
Wiener Neustadt	KF073TKAEN	16	14	16	14	14	6	100m	5	10	12	6	5	2	--	+	1
Wiener Neustadt	KF074TKAEN			31		5	3								--	+	1
Wildendümbach	KF097GCHWA						3	100m					13			+	1
Wolkersdorf	KF145GKAEN	8						entl BR	23								1
Wolkersdorf	KF146GKAEN		18	15	12	15	20	Xm		62	50	39			=	+	1
Wolkersdorf	KF391GKAEN	0							0								0
Wolkersdorf	KF401GKAEN			6	9		0				8	19				+	1
Ziersdorf	KF064GCHWA	8	5	4	3	3	0	entl BR	21	12	14	11	15	0	--	-	0
Zistersdorf	KF404GKAEN				0	0		auf GF				3	0				0
Zwingendorf	KF306GKAEN	7						100m	20								1

Tabelle 2. Einzeldaten aus den Zählbögen der Beobachter. Erläuterung: Zählmethode zur Erfassung der Baueingänge: auf GF: auf der Gesamfläche, auf TF: auf einer (oder mehreren) Teilfläche (n). Bei Meterangabe Zählung entlang eines oder mehrerer 100m Streifen (bzw. entlang desm langen Streifens, wie aus der vom Beobachter in der Karte eingetragenen Linienlänge ermittelt wurde). ++... Vorkommen wurde 2013 als zunehmend, = als gleichbleibend, -- ... als abnehmend eingestuft, nb ...Trend nicht bekannt. + ... Vorkommen besteht, - ... Vorkommen besteht möglicherweise nicht mehr. Letztstand gibt Gesamtüberblick der letzten Jahre über 1... bestehendes Vorkommen, 0...möglicherweise nicht mehr bestehendes Vorkommen.